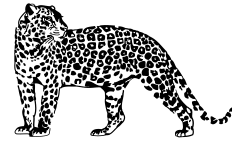


**urgewald**



**„30 Jahre  
Recherchen, Kampagnen,  
Enthüllungen“**

Tätigkeitsbericht 2022

# Inhalt

Vorwort .....	03
Recherchen, Kampagnen, Enthüllungen: Ein Jahr urgewald im Spiegel der nationalen und internationalen Medien .....	04
<b>30 Jahre urgewald</b>	
Jubiläumsfest .....	11
Ein „ausländischer Agent“ in Deutschland – Interview mit Vladimir Slivyak .....	13
<b>Aus den Kampagnen</b>	
Global Coal Exit List (GCEL) .....	17
Global Oil and Gas Exit List (GOGEL) .....	19
Policy, Engagement & Pressure (PEP) .....	22
Energieversorger .....	25
Deutsche und öffentliche Finanzinstitutionen .....	30
Versicherungen .....	33
Internationale Finanzinstitutionen – Schwerpunkt Weltbank .....	36
Internationale Finanzinstitutionen – Schwerpunkt China .....	39
Faire Fonds .....	44
Rüstung .....	46
Transformationskampagne .....	48
<b>Finanzierung</b>	
urgewald Stiftung .....	51
Finanzbericht .....	54

## Impressum

Andrea Soth (verantwortlich)  
Geschäftsführerin Finanzen des urgewald e.V.  
Durchwahl: 02583 30492-10  
Mail: [andrea@urgewald.org](mailto:andrea@urgewald.org)  
Redaktion: Alina Hilzinger, Alisa Tatzel, Maria Yücel

### urgewald

Von-Galen-Straße 4  
D-48336 Sassenberg  
Tel. 02583 30492-0 · Fax 02583 30492-18

## Vorwort

# Schade, dass es uns immer noch geben muss ...

2022 war ein schlimmes Jahr. Weltweite Krisen, die zunehmend spürbaren Folgen des Klimawandels und der Beginn des Kriegs in Europa machen uns allen zu schaffen – bis heute. Das geht auch an unserem Team nicht spurlos vorbei. Gleichwohl sehen wir Tag für Tag, dass unsere Arbeit dringend notwendig ist. Das Offenlegen von Geldströmen, „Follow the Money“, ist heute genauso wichtig wie vor 30 Jahren, als urgewald gegründet wurde, um der Spur des Geldes zu folgen. Noch immer benennen wir die, die Verantwortung für die Zerstörung von Lebensgrundlagen, für die Klimakrise und für Vertreibung zu tragen haben. Dass wir mit diesem Ansatz richtig viel erreichen können, zeigen die Berichte meiner Kolleg\*innen.

2022 war ein ganz besonderes Jahr. Wir hielten Rückschau und feierten 30 Jahre Einsatz für Umwelt und Menschenrechte. Auf den [Seiten 11–12](#) haben wir Foto-Impressionen unserer Jubiläumsfeier zusammengestellt.

Über Monate begleiteten uns Karin und Peter Wejdling, um unsere Geschichte in einem Film aufzuarbeiten und zu dokumentieren. Da sich die beiden nicht scheuten, verstaubte Kisten mit Videomaterial zu sichten, sind jetzt fast vergessene Belege aus den ersten Jahren Teil einer einstündigen Dokumentation.

2022 sind wir weiter gewachsen. Um ganze 16 Personen ist unser Team größer geworden. Damit verbunden ist die Verantwortung, ein so großes Team auch zu bezahlen. Dabei helfen unsere Spender\*innen, Stifter\*innen und Fördermitglieder: **Ohne Sie wären 30 Jahre urgewald nicht passiert. Danke.**



Ihre



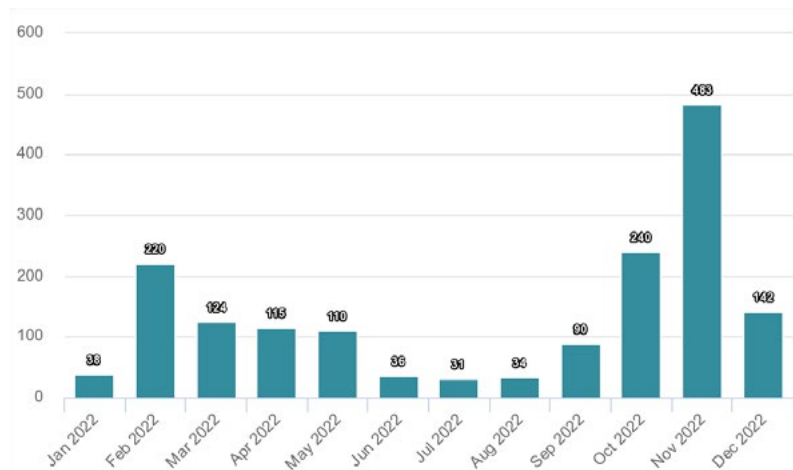
Andrea Soth

# Recherchen, Kampagnen, Enthüllungen: Ein Jahr urgewald im Spiegel der nationalen und internationalen Medien

von Ognyan Seizov

Dass 2022 ein besonderes Jahr war, steht außer Frage. Lesen Sie hier, wie sich dies in unserer Medienarbeit widergespiegelt hat. Hinweis: In der papierlosen pdf-Version des Jahresberichts verbergen sich hinter den eingefärbten [Verweisen](#) die Hyperlinks zu den digital verfügbaren Quellen (oft allerdings hinter einer Bezahlschranke). Bitte beachten Sie: Mit wachsendem Abstand zum Jahr 2022 wird der eine oder andere Hyperlink ins Leere laufen, weil Inhalte nicht mehr online verfügbar sind. Dies ist unvermeidlich. Sie erhalten dann in der Regel eine Fehlermeldung. Bei Redaktionsschluss waren alle verwendeten Hyperlinks noch aktiv.

2022 veröffentlichten wir über 60 Pressemitteilungen auf Deutsch und/oder Englisch. urgewald wurde in insgesamt 1.325 Medienartikeln weltweit genannt. Unsere Botschaften erreichten monatlich ein Publikum von fast fünf Millionen Leser\*innen. Reporter\*innen kommentierten und/oder teilten unsere Medienbeiträge mehr als 77.500-mal. Zahlreiche weitere Artikel gingen auf unsere Arbeit und Recherchen zurück, auch wenn wir nicht explizit genannt wurden. Über unsere Social-Media-Kanäle – Twitter, Facebook, Instagram, YouTube und LinkedIn – konnten wir die Sichtbarkeit der urgewald-Recherchen und -Aktionen verstärken. Gut 1,5 Millionen Menschen sahen, teilten und kommentierten unsere Beiträge.



Medienartikel (national / international) mit Nennung von urgewald, 1. Januar bis 31. Dezember 2022

## Zeitenwende

Der Krieg, den Russland gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 startete, prägte im letzten Jahr die gesamte Kampagnen- und somit auch die Medienarbeit von urgewald. Nur wenige Tage nach der Invasion forderte urgewald gemeinsam mit dem russischen Umweltaktivisten Vladimir Sliviyak von Ecodefense ein sofortiges, generelles Energieembargo als entscheidendes Mittel, um den Machtapparat Putins zu schwächen. Wir betonten hierbei die besondere Rolle und Verantwortung Deutschlands und seiner Energieunternehmen RWE, EnBW, Wintershall Dea und Uniper.

Einen Monat später veröffentlichten wir die Kampagnenwebseite [„Defuel Russia's War Machine“](#): Hier zeigten wir auf, wer die wichtigsten EU-Importeure von Öl, Gas, Steinkohle und Nuklearbrennstoffen aus Russland sind. Außerdem beleuchteten wir die wesentlichen fossilen Joint Ventures zwischen Russland und dem Westen und benannten die größten Banken und Investoren hinter der russischen Kohle-, Öl- und Gasbranche. Erneut forderten wir in diesem Rahmen ein sofortiges und vollständiges Energieembargo gegen Russland.

Auch im weiteren Jahresverlauf richteten wir in enger Zusammenarbeit mit ukrainischen Nichtregierungsorganisationen und Aktivist\*innen wie Ecoaction, Vitsche und Razom We Stand sowie Vladimir Sliviyak von der russischen Organisation Ecodefense den Scheinwerfer auf deutsche Politik und Unternehmen: Wir forderten entschlossenes Handeln, um den fossilen Geldhahn in Richtung Russland zuzudrehen und gleichzeitig die Energiewende voranzutreiben. Auf Unternehmensebene nahmen wir vor allem Uniper und Wintershall Dea ins Visier, kritisierten aber auch die Übergewinne von RWE. Hier finden Sie einige Artikel: Der [Spiegel](#) zu Wintershall Dea, [Handelsblatt](#) und [Tageszeitung](#) zu RWE, [Redaktionsnetzwerk Deutschland](#) und [Handelsblatt](#) zu Uniper.

## Weitere wichtige Veröffentlichungen aus 2022

Basierend auf unserer Global Coal Exit List (GCEL) deckten wir im Februar auf, welche Finanzinstitute immer noch Kohle, den weltweit größten Klimakiller unter den fossilen Brennstoffen, finanzieren. Die Ergebnisse waren ernüchternd: Kommerzielle Banken unterstützten die globale Kohleindustrie seit 2019 immer noch mit über 1,5 Billionen US-Dollar in Form von Krediten und Underwriting-Mandaten. Zudem hielten Investoren mit Stand November 2021 Aktien und Anleihen der globalen Kohleindustrie im Wert von über 1,2 Billionen US-Dollar. Die Recherchen von urgewald und 25 Partnerorganisationen zeigten ebenfalls: Rund die Hälfte des Kreditvolumens ging auf lediglich zwölf Banken zurück. Außerdem waren 24 Finanzinstitute für die Hälfte aller Kohleinvestitionen verantwortlich. Mehr als 60 deutsche und internationale Medien berichteten über unsere GCEL-Finanzrecherche, unter anderem [CNBC](#),

[Bloomberg](#), [Sky News](#), [Die Zeit](#), [Handelsblatt](#) u. v. m. Ergänzend dazu kam Ende März der jährliche Bericht „Banking on Climate Chaos“ („BOCC“) heraus, den urgewald traditionell mitveröffentlicht. Er zeigte: Die 60 größten Privatbanken der Welt finanzierten zwischen 2015 und 2021 die fossile Industrie mit 4,6 Billionen USD. U. a. [MSN](#), [Tagesschau](#) und [Libération](#) berichteten.

Als die EU-Kommission Investitionen in bestimmte Erdgas- und Atomenergievorhaben in ihrer EU-Taxonomie als nachhaltig bzw. „grün“ einstufte, unterzeichneten wir im März als eine von 92 Zivilgesellschaftsorganisationen einen offenen Brief an Finanzinstitute. Unsere zentrale Forderung: politisches Greenwashing ablehnen, Gas und Atomenergie ausschließen. [Bloomberg](#) berichtete u. a. ausführlich.

Ab Ende März und den ganzen April übernahmen wir die großen deutschen (Rück-)Versicherer und ihren mangelnden Einsatz für den Klimaschutz ins Visier. Auf [Druck](#) der Zivilgesellschaft bestätigten Hannover Re, Munich Re und Allianz öffentlich, das umstrittene Ölpipeline-Projekt East African Crude Oil Pipeline (kurz EACOP; lesen Sie [hier](#) mehr) nicht zu versichern – die Medien berichteten von diesem Kampagnenerfolg: [Insurance ERM](#), [Reinsurance News](#), [Energy Voice](#), [Versicherungswirtschaft Heute](#) und [nochmal](#), [GreenBiz](#) u. v. m.

Zwei Tage vor der Hauptversammlung der Munich RE im April kritisierten wir als Mitglied des internationalen Kampagnennetzwerkes Insure Our Future die fehlenden Klimaambitionen des weltweit größten Rückversicherers und landeten in [Emerging Risks](#). Die lückenhafte neue Öl- und Gas-Richtlinie von Allianz analysierten wir kritisch u. a. auf [Greenspotting](#), [The Energy Mix](#), [GreenBiz](#). Unsere Forderung an Talanx, das Öl- und Gasgeschäft auf den Prüfstand zu stellen, wurde von [Versicherungswirtschaft Heute](#) aufgegriffen.

Die Daten unserer Global Oil & Gas Exit List (GOGEL) dienten im Mai als Grundlage für einen bahnbrechenden Artikel in [The Guardian](#), der sich mit den sogenannten ‚Carbon Bombs‘, sprich mit den klima- und umweltschädlichsten Öl- und Gasförderprojekten der Welt, beschäftigte. [Der Spiegel](#) sowie [Der Freitag](#) griffen den Guardian-Artikel auf. Wichtige Basis für diesen war eine Veröffentlichung in [ScienceDirect](#), bei der urgewald-Mitarbeiter Nils Bartsch Co-Autor war.

Ebenfalls im Mai veröffentlichte urgewald gemeinsam mit der Partnerorganisation Facing Finance ein Update des frei zugänglichen Verbraucherportals [Faire Fonds](#). Das Ergebnis: 91 % der untersuchten Fonds, die ökologische, ethische und soziale Standards sowie Normen und damit Nachhaltigkeitskriterien verletzen, waren zum Stichtag der Untersuchung in Unternehmen investiert. Dies fanden u. a. [Financial Times](#), [Finanz Nachrichten](#) und die [Berliner Zeitung](#) spannend. Ein weiteres Update erfolgte dann im Dezember. Darüber berichteten unter anderem [Das Investment](#) und [Energiezukunft](#).

Im Juni besuchte uns eine Delegation indigener Führer aus dem peruanischen Amazonas gemeinsam mit einem Kampagner von Amazon Watch in Frankfurt am Main. Begleitet von uns besuchten sie die Deutsche Bank, um vor der Kundenbeziehung mit Petroperù zu warnen. Petroperù ist das peruanische staatliche Ölunternehmen, das Ölförderung im Amazonasgebiet durchführt und eine Ausweitung anstrebt. Gemeinsam besuchten wir mit unseren Gästen aus Peru Redaktionen. Es berichteten [Reuters](#), [Wirtschaftswoche](#) / [Handelsblatt](#) und die [Börsen-Zeitung](#) sowie die [Hessenschau](#). Der Zufall wollte, dass wir just an diesen Tagen nicht die einzigen Besucher der Deutschen Bank waren. Fridays for Future-Aktivistin Luisa Neubauer war gemeinsam mit Aktivist\*innen aus Uganda vor Ort, um den Vorstand der Deutschen Bank zu treffen. Dabei kritisierten sie insbesondere die Kundenbeziehung zu TotalEnergies, einem der Hauptverantwortlichen hinter der East African Crude Oil Pipeline (EACOP).

Ende Juni veröffentlichte urgewald zusammen mit Facing Finance die „ExitArms-Datenbank“, die erste öffentliche globale Datenbank zu Unternehmen, die an Rüstungsexporten an Kriegsparteien beteiligt sind. Die Analyse deckt die Jahre 2015 bis 2020 ab. Die Datenbank führt rund 500 Unternehmen auf, die in diesem Zeitraum direkt, über Tochtergesellschaften oder über Joint Ventures an knapp 1.400 Rüstungsexporten an Kriegsparteien beteiligt waren. ExitArms war ein wichtiges Thema bei der [ZEIT](#) sowie in Lokalmedien wie der [Badischen Zeitung](#), aber auch [EcoReporter](#), [T24](#), [Contropiano](#) u. v. m.

Im August veröffentlichten wir zusammen mit dem senegalesischen Fridays for Future-Aktivisten Yero Sarr und der Deutschen Umwelthilfe einen starken Appell gegen den Wettlauf um Gas in Afrika an die Bundesregierung und wurden u. a. bei [Energiezukunft](#) und [junge Welt](#) gehört. Denn auf der COP26 in Glasgow hatte Deutschland noch neben anderen Ländern und Institutionen die sogenannte „Glasgow-Erklärung“ unterzeichnet, in der ein Ende der öffentlichen Finanzierung fossiler Projekte im Ausland bis zum Jahreswechsel 2022 / 2023 versprochen worden war. Diese Erklärung wurde von Bundeskanzler Scholz beim G7-Gipfel in Elmau im Juni dann unterlaufen und sie war auch zuvor auf einer Senegal-Reise im Mai offensichtlich nicht präsent.

Anfang Oktober veröffentlichten wir die Global Coal Exit List (GCEL) 2022, die weltweit umfassendste öffentliche Datenbank von Kohleunternehmen. Sie enthält mittlerweile detaillierte Daten über 1.064 Unternehmen und über 2.000 Tochtergesellschaften, die entlang der Wertschöpfungskette der thermischen Kohle tätig sind. Trotz Klimanotstand und gesundem Menschenverstand entwickelten 490 Unternehmen, also 46 %, neue Kohlekraftwerke, neue Kohlebergwerke oder neue Kohletransportinfrastruktur. Unsere Forderung, dass

Banken, Investoren und Versicherer diese rücksichtslosen Firmen aus ihren Portfolios verbannen, landete u. a. bei [Bloomberg](#), [CNBC](#), [Rinnovabili](#), [EcoWatch](#) und [Eco-Business](#) sowie der [ZEIT](#).

Im Oktober setzten wir unter anderem gemeinsam mit Greenpeace und Reclaim Finance deutliche Akzente gegen Greenwashing bei Fonds, speziell mit Blick auf die DWS. Ein gemeinsamer Bericht über die Investitionen in expandierende fossile Unternehmen der vier führenden Vermögensverwalter in Deutschland wurde breit aufgegriffen, u. a. in der [Süddeutschen Zeitung](#), der [Tagesschau](#), dem [Spiegel](#), dem [Handelsblatt](#), der [Frankfurter Rundschau](#) und der [FAZ](#). Wenig später veröffentlichte ein internationales Recherchenetzwerk von Journalisten u. a. auf Basis unserer GCEL- und GOGEL-Daten die [Great Green Investment Investigation](#). In Deutschland war das [Handelsblatt](#) an der Recherche beteiligt.

Der Oktober war medial erneut stark durch das Campaigning zu (Rück-)Versicherern geprägt. Nach intensiver Arbeit von urgewald und dem Kampagnennetzwerk Insure Our Future gab Munich Re eine neue ambitioniertere Öl- und Gasrichtlinie bekannt. Wenig später erschien das jährliche Klimaranking der internationalen Versicherungsbranche von Insure Our Future. U. a. erschienen diese Artikel: [Versicherungswirtschaft Heute](#), [Versicherungsbote](#), [energiezukunft](#).

Im November konzentrierten wir uns auf die COP27 in Sharm el-Sheikh, wo urgewald zwei wichtige Veröffentlichungen machte. Zuerst erschien die Global Oil & Gas Exit List (GOGEL) 2022, die in diesem Jahr von 50 NGO-Partnern unterstützt wurde. GOGEL umfasst jetzt 901 Unternehmen, die für 95% der weltweiten Öl- und Gasproduktion verantwortlich sind. 96% der Upstream-Unternehmen<sup>1</sup> auf der GOGEL hatten zum Veröffentlichungszeitpunkt Pläne, ihre Förderung auszubauen bzw. neue Ressourcen zu erschließen. Mit der GOGEL 2022 ist es zum allerersten Mal möglich zu überprüfen, ob die Aktivitäten eines Unternehmens mit dem „Net-Zero-Emissions“-Szenario der International Energy Agency übereinstimmen. Erschreckenderweise sind 51,6% der kurzfristigen Expansionspläne von Öl- und Gasunternehmen nicht im Einklang mit dem Netto-Null-Emissionspfad der IEA. Wir warnten unter anderem auch vor langfristigem fossilen Lock-in durch den Ausbau von LNG-Infrastruktur. GOGEL 2022 wurde von [The Guardian](#), dem [ORF](#), dem [Handelsblatt](#), [Finanzen](#), den [Finanznachrichten](#), der [Welt](#), der [WirtschaftsWoche](#), der [FAZ](#), [FOCUS](#) und der [ZEIT](#) u. v. m. aufgenommen.

Wenige Tage später erschien der Sonderbericht „Who is Financing Fossil Fuel Expansion in Africa?“, der von urgewald und mehr als 50 NGO-Partnern, darunter 36 afrikanischen Organisationen, mitverfasst wurde. Der Bericht identifizierte 200 Unternehmen, die in

<sup>1</sup> Upstream-Sektor: Erkundung, Erschließung und Produktion von Öl und Gas



Afrika nach neuen fossilen Ressourcen suchen, diese bereits erschließen oder neue fossile Infrastruktur wie Flüssigerdgas (LNG)-Terminals, Pipelines oder Gas- und Kohlekraftwerke entwickeln. Allein in Ägypten waren während des Klimagipfels 55 Unternehmen damit beschäftigt, nach neuen Öl- und Gasfeldern zu suchen, darunter die deutsche Wintershall Dea. Unsere gemeinsame Botschaft: Es ist an der Zeit, dass sich Finanzinstitute von den Unternehmen, die das verbleibende weltweite CO<sup>2</sup>-Budget verpulvern und Afrika an die schmutzigen Energiequellen der Vergangenheit ketten, zurückziehen. Der Sonderbericht sorgte für Aufmerksamkeit bei [Yahoo!](#), [Business Insider](#), [Investing](#), [Bloomberg](#), [Le Monde](#), [O Globo](#), der [Financial Times](#), der [taz](#), dem [Handelsblatt](#), [Down to Earth](#), [EcoWatch](#) u. v. m.

Das Jahr endete dann auch noch spannend. Unserem Partner DUH und uns lag ein Entwurf einer neuen Leitlinie der staatlichen KfW für Projektfinanzierungen im Stromerzeugungssektor vor. Demnach soll die Finanzierung von Öl- und Gas-Pipelines, LNG-Terminals und -Tankern sowie Schiffen zur Verlegung von Pipelines ermöglicht werden. Neue Projekte können bis September 2024 zugesagt werden. Die Laufzeit der Projekte ist unbegrenzt. U. a. die [ZEIT](#) berichtete. Auf Druck der Zivilgesellschaft wurde eine Entscheidung über die neue Leitlinie bis heute vertagt.



2022





Heffa Schücking und Andrea Soth  
Rückblick auf 30 Jahre urgewald



Vladimir Slivjak (Ecodefense)  
langjähriger Wegbegleiter



Das Moderationsduo Sebastian  
Rötters und Sonja Meister



Laudatio von Ole von Uexküll,  
Geschäftsführer „Right Livelihood  
Foundation“



John Winston Berta, Lennart Smidt  
Organic Trio



Die Gorillas - Improtheater



**30 Jahre urgewald:** Zu diesem Anlass feierten wir im September mit vielen Wegbegleiter\*innen und Unterstützer\*innen im Sälchen auf dem Holzmarkt in Berlin. Wir schauten zurück auf 30 Jahre urgewald-Geschichte, es gab Improtheater, Musik und vieles mehr.

Unser großes Dankeschön gilt allen, die diese 30 Jahre ermöglicht haben und an unserer Seite waren und sind.



## Ein „ausländischer Agent“ in Deutschland

Vladimir Slivyak, Gründer der russischen NGO Ecodefense und Träger des Alternativen Nobelpreises, ist ein langjähriger Wegbegleiter urgewalds. Seit September 2021 lebt der gebürtige Russe zum zweiten Mal in Deutschland, weil er seine Arbeit unter Putins Regime nicht mehr fortsetzen konnte. Wie er nach Deutschland kam und welche gemeinsamen Erfolge er mit urgewald feiern konnte, erzählte er Klara Butz von urgewald in einem Interview. Es fand auf Englisch statt und wurde ins Deutsche übersetzt.



Vladimir Slivyak beim 30. Jubiläum von urgewald, 26.08.22 in Berlin

### **Was waren Deine ersten Erfahrungen mit urgewald? Ich habe gehört, dass das recht aufregende Umstände waren.**

1999 wollte mich der russische Inlandsgeheimdienst FSB – vormals KGB – unter dem fadenscheinigen Vorwand von Terrorismus festnehmen. Gerade als sie mich in der Nähe meiner Moskauer Wohnung in ihr Auto zerren wollten, klingelte mein Handy. Dadurch war die Situation entschärft und ich konnte fliehen. Ich verließ das Land und kam bei urgewald-Gründerin Heffa Schücking in Sassenberg unter. Heffa kannte ich durch einen gemeinsamen Bekannten. Hier arbeiteten wir auch zum ersten Mal zusammen: urgewald versuchte gerade, ein Staudammprojekt in Indien zu stoppen. Die deutsche Kreditversicherung Euler Hermes sicherte Siemens eine Exportgarantie für Staudammkomponenten zu. Ich fand heraus, dass Siemens die Komponenten zu einem niedrigeren Preis aus Russland bestellt hatte – somit war die Hermes-Garantie nicht mehr valide und wir konnten das Projekt stoppen.

Sobald es die offizielle Bestätigung gab, dass die Anschuldigungen der russischen Regierung falsch waren, bin ich wieder nach Russland zurückgekehrt.

### **An welchen Projekten hast Du dann weitergearbeitet?**

Unser größter Erfolg war der Stopp des Atomkraftwerks in Kaliningrad. Das Projekt fiel, nachdem wir Briefe von deutschen und französischen Banken, in denen sie erklärten, dass sie die Kernkraftwerke in Kaliningrad nicht unterstützen werden, veröffentlicht hatten. Die Kontakte zu den Banken wurden auch mit der Hilfe von urgewald hergestellt. Der Wegfall der finanziellen Unterstützung war ein herber Schlag für die russische Atomgesellschaft ROSATOM. Wir konnten die Banken tatsächlich auch dazu bewegen, sich öffentlich zu äußern – das passiert sehr selten. Die Arbeiten an dem Kernkraftwerk wurden einen Monat später, im Mai 2013, gestoppt. Dabei waren einige Reaktoren schon zu mehr als 50% gebaut und es steckte schon ziemlich viel Geld drin. Normalerweise ist ein Stopp in diesem Stadium beinahe unmöglich. Das macht diesen Sieg umso bemerkenswerter. Wir haben es geschafft!

### **Wow, gratuliere! Es dauerte ja dann nicht mehr lange, bis die Krim annektiert wurde. Wie änderte sich die Stimmung in Russland nach der Annexion der Krim?**

Unsere Arbeit wurde merklich erschwert. 2014 wurden wir zur ersten Organisation, die zu „ausländischen Agenten“ erklärt wurde. Die Behörden untersuchten unsere Dokumente und fanden „Hinweise“, dass wir als „ausländische Agenten“ agieren. Das fanden wir natürlich interessant, da genau die gleiche Untersuchung mit denselben Dokumenten zwei Jahre zuvor solche Hinweise nicht ergeben hatte. Ab dann wurden jährlich mehrere Gerichtsverfahren gegen uns eröffnet und Strafzahlungen verlangt. Abgesehen davon, dass unsere Organisation spendenfinanziert ist und wir deshalb auch nicht genügend Geld für solche Strafen hatten, wollten wir sie auch nicht bezahlen, weil wir das russische Regime nicht unterstützen wollten. Das war also auch ein politisches Statement.

Es gab dann weitere Gerichtsprozesse, weitere Strafen... Irgendwann schenkten wir dem keine Beachtung mehr. Mit Spenden bezahlten wir unsere Anwält\*innen, allerdings konnten die in diesen Prozessen auch nichts bewegen – immerhin war der Prozessausgang schon von Anfang an vom Ministerium vorbestimmt. Einmal meinte auch eine Richterin, sie könne keinen Gesetzesbruch feststellen. Sie musste uns aber dennoch verurteilen und konnte lediglich die Strafe mildern.

Wir machten mit unseren Kampagnen weiter wie bisher und hatten auch viele Erfolge. Solange es keine physischen und persönlichen Angriffe gegen uns gab, konnten wir arbeiten. 2019 wurden dann aber Strafverfahren gegen Alexandra Korolyova, unsere Finanzbeauftragte, eingeleitet. Somit wurde die Lage ernst: Ihr drohten bis zu zwei Jahre Gefängnis. Das war natürlich ein komplett illegaler Prozess. Anstatt zu ihrem Polizeiverhör zu gehen, floh Alexandra nach Deutschland, wo sie politisches Asyl erhielt. In Deutschland waren viele unserer Partnerorganisationen. Hier kannten wir viele Leute.

### **Was war der Auslöser, dass auch Du wieder nach Deutschland gezogen bist?**

Vor den Regionalwahlen 2021 wurde der Druck auf die Opposition deutlich erhöht. Viele Menschen wurden festgenommen. Viele wurden dazu gedrängt, das Land zu verlassen. Es ist ein sehr unangenehmes Gefühl, wenn Du täglich in den Nachrichten siehst, wie Menschen, die Du persönlich kennst, verhaftet werden oder ins Exil gehen. Die Repression war gewaltig und es war nur eine Frage der Zeit, bis auch mir etwas geschieht. Arbeiten war unmöglich, da kaum jemand mit einem „ausländischen Agenten“ sprechen wollte. Schließlich könnte das Folgen haben. Einige Wochen vor den Wahlen verließ ich also Russland und zog nach Deutschland. Hier habe ich viele Freund\*innen und arbeite nun von hier. Die meisten meiner Themen sind ohnehin international. Ich möchte meine Arbeit fortsetzen – auch, wenn ich dafür Russland verlassen musste.

### **Vom Rückblick zum Ausblick: Gerade beschäftigst Du Dich ja schon wieder mit Siemens, genauer gesagt mit Siemens Energy. Worum geht es denn diesmal?**

Siemens taucht eben immer wieder auf, wenn es um Komponenten für böse Projekte geht. Momentan arbeite ich mit Sebastian Rötters von urgewald an EU-Sanktionen gegen die russische Atomgesellschaft ROSATOM. ROSATOM untersteht direkt dem russischen Präsidenten und ist auch für das russische Atomwaffenarsenal verantwortlich. Genau diese Gesellschaft baut weltweit neue Atomkraftwerke – auch inmitten der EU. Ein strategisch bedeutender Hebel für Russland – denn so haben sie direkten Einfluss auf die Energieversorgung einzelner Länder. Siemens Energy und Framatome aus Frankreich liefern wichtige Technologien dafür. Wenn wir die Lieferung dieser Schlüsselemente stoppen können, schränken wir den Einfluss von ROSATOM drastisch ein. Mal sehen, ob uns das gelingt.

### **Wir drücken Euch alle die Daumen und helfen natürlich gerne mit, wo wir können. Abschließend möchte ich von Dir noch wissen, worin Du die Stärke urgewalds siehst.**

Die Arbeit von urgewald ist wirklich einzigartig: Niemand sonst auf der Welt ist so effektiv darin, die Finanzwelt zum Rückzug aus fossilen Projekten zu bewegen. Eure Expertise, exzellenten Datenbanken und Kampagnen schaffen es, Finanzinstitutionen zum Zuhören zu bringen. Nicht ohne Grund nutzen Banken und andere Institutionen Eure Datenbanken – Ihr seid Weltspitze!

# 2022 Aus den Kampagnen

# Global Coal Exit List (GCEL)

von Sebastian Mauritz

DARUM GEHT ES

Seit ihrer ersten Veröffentlichung in 2017 nutzen Investoren, Asset Manager, Banken und Versicherer die Global Coal Exit List für einen Ausstieg aus der Kohlefinanzierung. Anhand der Liste können Finanzinstitutionen ihren Kohleanteil analysieren und wirkungsvolle Kriterien für ein Kohle-Divestment entwickeln. Die Global Coal Exit List wird jährlich anhand der aktuellen Jahresberichte und Firmeninformationen neu recherchiert. Diese Verlässlichkeit ist wichtig, damit Finanzinstitutionen das Tool in ihre Instrumente und Richtlinien einbauen können. Mit der Global Coal Exit List ist die Bewertung von Klimarichtlinien möglich geworden. Mit ihrer Hilfe kann öffentlich aufgezeigt werden, welche Kohlefirmen im Portfolio verbleiben und warum weiterer Handlungsbedarf für Finanzinstitutionen besteht.



© Mark Higgins, Shutterstock

## Schwerpunkt 2022

Im Jahr 2022 konzentrierte sich das GCEL-Team darauf, eine Strategie zu entwickeln, um die Reichweite der GCEL über Europa hinaus zu vergrößern. Der Fokus lag hierbei vor allem auf Finanzinstitutionen aus Nordamerika und Asien, denen wir in Webinaren anhand unserer Datenbank Kriterien für effektiven Klimaschutz erklärt haben. Gleichzeitig wuchs das Interesse an unserer Datenbank bei einer neuen Zielgruppe. Zahlreiche Finanzdatenanbieter möchten die GCEL auf Drängen ihrer Kund\*innen als Ausschlussliste nutzen. Auch hier führten wir Gespräche, um wirksame und strategische Kooperationen einzugehen, damit die Reichweite der GCEL-Nutzer\*innen und damit der Ausstieg aus der Kohlefinanzierung größer wird.

Neben dem Kontakt zu den genannten Institutionen konzentrierte sich das Team auf die Recherche für die GCEL 2022 und die Veröffentlichung unserer Finanzrecherche ([siehe S. 30](#)).



## Erfolge/Fortschritte

Die Zahlen und Fakten der GCEL machten erneut deutlich, wie wichtig es ist, den Druck auf Finanzinstitute aufrechtzuerhalten. Mit Hilfe neuer Researcher\*innen und mehr Kapazitäten waren wir in der Lage, den Nutzerkreis der GCEL zu erhöhen. Im Jahr 2022 registrierten sich 282 neue Finanzinstitute auf unserer Website [coalexit.org](http://coalexit.org).

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen konnten wir in 2022 35 Finanzinstitute dazu bewegen, ihre Kohlerichtlinien anzupassen. Mit Hilfe unserer GCEL verbesserten diese ihre Ausschlusskriterien für Kohleexpansionisten und / oder hielten einen Kohleausstieg in ihren Richtlinien fest.

## Banken und Investorendialoge

Mit zahlreichen Finanzinstituten standen wir in direktem Kontakt und beantworteten detaillierte Fragen zur GCEL und zu unserer Methodik. So konnten wir mehr als 200 E-Mail-Anfragen beantworten und weltweit 30 Webinare mit Finanzinstituten durchführen. Besonders erwähnenswert sind die fortgeschrittenen Verhandlungen mit einem der größten Finanzdatenanbieter, der unsere Daten zu Kohleexpansionisten nutzen möchte.

## Tiefpunkt 2022

Trotz wissenschaftlich fundierter Warnungen vor Kohleexpansionen zeigen unsere Daten ein düsteres Bild. Von den mehr als 1000 recherchierten GCEL-Unternehmen sind 490 weiter auf Expansionskurs. Lediglich 5 Unternehmen haben Pläne für einen Paris-konformen Kohleausstieg.

## Personal

Mitten in der Recherchephase integrierten wir drei neue Mitarbeiter\*innen in unser Team. Insbesondere freuten wir uns über Verstärkung für unsere China-Recherche. Der erneute Zuwachs im Team ermöglichte uns, unsere Rechercharbeit weiter zu vertiefen und die stark gestiegene Nachfrage nach unseren Daten zu bewältigen. Auch der Aufbau unserer Online-Datenbank schreitet dank verstärkter Kompetenz innerhalb des Teams voran. Mittlerweile sind 12 Researcher\*innen für die GCEL zuständig.

## Veröffentlichungen



Anfang Oktober 2022 veröffentlichten wir die GCEL zusammen mit unserem Medienbriefing [„No Transition in Sight“](#). Zentrale Punkte waren:

- 46% Prozent der über 1.000 Firmen auf der GCEL befinden sich weiterhin auf Expansionskurs.
- Die Kapazität neuer Kohleminen würde zu einem Anstieg der Kohleproduktion von 37% führen.
- Weniger als 3% der Firmen auf der GCEL haben ein 1,5-Grad-kompatibles Kohleausstiegsdatum.

Website: [www.coalexit.org](http://www.coalexit.org)

# Global Oil and Gas Exit List (GOGEL)

von Fiona Hauke, Signe Moe und Nils Bartsch

DARUM GEHT ES

Nachdem die GCEL im Finanzsektor als verlässliche Quelle zur Kohleindustrie fest etabliert ist, liefern wir mit der Global Oil & Gas Exit List (GOGEL) die Datengrundlage für den nächsten Schritt des Fossil-Fuel-Divestments und treiben die Entwicklung sinnvoller Öl- und Gas-Richtlinien voran. GOGEL ist die weltweit erste öffentliche Datenbank zu Unternehmen aus der Öl- und Gasindustrie. Nutzer\*innen der Datenbank können mit GOGEL die Öl- und Gasfirmen mit den größten Expansionsplänen und den dreckigsten Fördermethoden leicht identifizieren. Zwei Jahre nach der ersten Veröffentlichung wird GOGEL bereits von gut 160 Finanzinstitutionen genutzt und regelmäßig von Partnerorganisationen eingesetzt, um Kampagnen Schlagkraft zu verleihen.

## Schwerpunkt 2022

Unser Ziel ist es, mit jedem Update der Datenbank die weit verzweigte Öl- und Gasindustrie besser auszuleuchten. 2022 stand die Verbesserung unserer Daten im Midstream-Bereich<sup>1</sup> und die Entwicklung neuer Metriken im Mittelpunkt.

## Erfolge / Fortschritte

2022 haben wir eine brandneue Metrik entwickelt, mit der wir noch genauer zeigen können, wie rücksichtslos die Expansionspläne der Öl- und Gasindustrie das 1,5°C Limit überschreiten. Sie basiert auf dem 2021 veröffentlichten Bericht „Netto-Null bis 2050“ der Internationalen Energieagentur (IEA), der für den Energiesektor einen Pfad zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf 1,5°C aufzeigt. Laut IEA dürfen Unternehmen seit Januar 2022 keine neuen, bislang unangetasteten Öl- und Gasreserven mehr erschließen (d. h. in Produktion bringen). Unsere IEA-Kennzahl umfasst folglich alle Öl- und Gasressourcen, deren Erschließung nach 2021 genehmigt wurde oder die sich derzeit im Genehmigungsverfahren befinden. Denn Fakt ist: Diese Öl- und Gasressourcen müssen im Boden bleiben und die Suche nach neuen Vorkommen muss beendet werden. Die Kennzahl schafft so einen bisher einzigartigen Einblick in die Zukunftsstrategien der Industrie. Unser Ziel ist natürlich, so den Druck auf Finanzinstitute zu erhöhen. Die Ausrede, man könne nicht handeln, weil die Datengrundlage fehle, zählt also nicht mehr.

## Tiefpunkt 2022

Der Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit einhergehende Energiekrise haben auch uns beschäftigt. Die Öl- und Gasindustrie hat im letzten Jahr nicht nur Rekordgewinne eingefahren, sondern den Krieg in der Ukraine auch argumentativ genutzt, um falsche Lösungen zu propagieren. Mehr LNG-Terminals zum Import von

<sup>1</sup> Midstream-Sektor: Transport und Lagerung von Öl und Gas

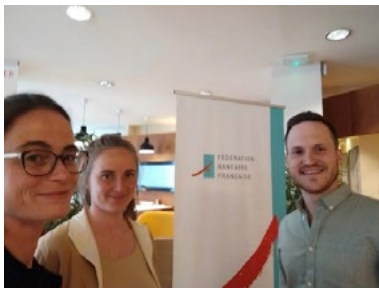
fossilem Gas machen uns zwar unabhängiger von Russland, aber nicht unabhängiger von fossilen Brennstoffen. Der in Deutschland geplante Zubau von Flüssiggasterminals schafft Überkapazitäten, die mit dem Pariser Klimaabkommen unvereinbar sind.

### Personal

Im Jahr 2022 konnte sich das GOGEL Team über drei tolle neue Kolleg\*innen freuen. Damit wurden Kapazitäten geschaffen, um GOGEL weiter ausbauen und verbessern zu können.

### Banken- und Investorendialoge

Mai 2022: Französischer Bankenverband, Paris / Katrin Ganswindt, Nils Bartsch, Fiona Hauke



Katrin Ganswindt, Fiona Hauke und Nils Bartsch beim französischen Bankenverband in Paris

Angeregt durch die Nutzung der GCEL- und GOGEL-Daten durch die französischen Regulierungsbehörden AMF/ACPR hat uns der französische Bankenverband nach Paris eingeladen. Vor gut 20 französischen Finanzinstitutionen konnten wir GOGEL vorstellen, unsere Methodik genau erklären und auf detaillierte Fragen zu den Daten reagieren. Französische Finanzinstitute gehören zu den fortschrittlichsten, wenn es um den Ausschluss fossiler Unternehmen geht. Diese Vorreiter helfen, Druck auf weniger ambitionierte Unternehmen aufzubauen.

Nach einigen interessanten Gesprächen haben wir in 2022 außerdem Daten an BloombergNEF geliefert. Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft eines der größten Wirtschaftsinformationsdienstleister der Finanzbranche. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit wurde Anfang 2023 [publiziert](#). BloombergNEF hat, unter Verwendung unserer Daten, das Verhältnis zwischen der Finanzierung von Fossilen und Erneuerbaren im Bankensektor analysiert. Die Ergebnisse zeigen, wie wichtig es ist, weiterhin Druck auf den Finanzsektor aufzubauen. Laut dem Report fließen weiterhin fast 20% mehr Gelder in Fossile als in Erneuerbare. Dieses Verhältnis muss sich dringend deutlich umkehren, damit wir die Energiewende schaffen.

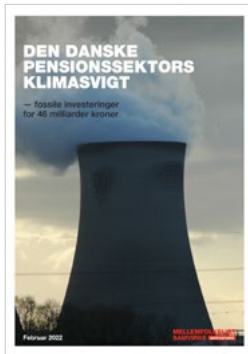
### Veröffentlichungen



GOGEL 2022 wurde auf der Weltklimakonferenz in Sharm el Sheikh veröffentlicht. Katrin Ganswindt und Fiona Hauke waren vor Ort, um insbesondere unsere neue IEA NZE Overshoot Metrik zu präsentieren und auf den alarmierenden Expansionskurs der Öl- und Gasindustrie aufmerksam zu machen. Leider konnten wir in diesem Jahr keinen der begrenzten Pressekonferenz-Slots ergattern. Trotzdem gab es breite Berichterstattung zur GOGEL 2022, beispielsweise in der [ZEIT](#), aber auch in der internationalen Presse.

Website: [www.gogel.org](http://www.gogel.org)

Fiona Hauke und Katrin Ganswindt bei letzten Vorbereitungen für die Präsentation der GOGEL auf der Klimakonferenz 2022



### Report: Nordic Pension Funds Fossil Investments

Herausgeber: Action Aid Denmark

Februar 2022

Link: [www.fossilnofuture.com](http://www.fossilnofuture.com)

GCEL- und GOGEL-Daten werden regelmäßig von Partnern als Datengrundlage für Finanzrecherchen genutzt. Die dänische Organisation Action Aid Denmark machte mit GCEL und GOGEL die fossilen Investments dänischer Pensionsfonds öffentlich.



### Report: Banking on Climate Chaos

Herausgeber: Rainforest Action Network, BankTrack, Indigenous Environmental Network, Oil Change International, Reclaim Finance, Sierra Club und urgewald

März 2022

Link: [bankingonclimatechaos.org/bankingonclimatechaos2022](http://bankingonclimatechaos.org/bankingonclimatechaos2022)

Der Report analysiert jedes Jahr, wie viel Geld die 60 größten Banken weiterhin in fossile Firmen pumpen und basiert ebenfalls maßgeblich auf unseren Daten. Die Ergebnisse werden vielfältig für Kampagnen genutzt.

### Foto des Jahres

Die Freuden und Leiden der späten Researchphase. Ein GOGEL-Teamcall kurz vor Veröffentlichung der GOGEL 2022.



### Moment des Jahres

Ein besonders schöner Moment war die Rückmeldung von Fridays for Future Aktivist\*innen, dass sie unsere Berichte über Projekte mit Reputationsrisiko regelmäßig für ihre Arbeit nutzen. Diese detaillierten Berichte befassen sich mit besonders umstrittenen und nicht nur für das Klima folgenschweren Öl- und Gasprojekten. Wir informieren beispielsweise über [Fracking Gas in den USA](#), das mit Hilfe der geplanten LNG Import Terminals z. B. auf Rügen, bald auch nach Deutschland geliefert werden soll. Im Bericht über die [East African Crude Oil Pipeline \(EACOP\)](#) zeigen wir, wie Öl- und Gasfirmen für fossile Infrastrukturprojekte Menschen gewaltsam vertreiben und deren Lebensgrundlagen zerstören.

# Policy, Engagement & Pressure (PEP)

von Katrin Ganswindt

DARUM GEHT ES

Das „Policy, Engagement & Pressure“-Team, kurz PEP, wurde im Sommer 2020 gegründet. Wir füllen die urgewald-Recherchen mit Leben und sind die Schnittstelle zwischen dem Rechercheteam und der Öffentlichkeit. Ganz gleich, ob es darum geht, Aktivist\*innen, Finanzinstitute oder Journalist\*innen mit Fakten zu füttern. Wir schauen uns die Daten unserer Datenbanken „Global Coal Exit List“ (GCEL) und „Global Oil and Gas Exit List“ (GOGEL) genau an und legen mit unseren Finanzrecherchen die Geldgeber dahinter offen. Wir analysieren die Ergebnisse, kennen die Geschichten hinter den Zahlen und geben alles auf verständliche Art und Weise wieder. In engem Kontakt mit unserem Kampagnenteam, aber auch mit externen Partner\*innen entwickeln wir aus unseren Ergebnissen konkrete Forderungen an internationale Finanzinstitutionen. In der von uns organisierten Finance Campaigner School geben wir unser Wissen an ein breites NGO-Netzwerk weiter und entwickeln dort gemeinsam Finanzkampagnen auf der ganzen Welt. Über direkte Dialoge (Engagement) und öffentliche Kampagnen (Pressure) beeinflussen wir Richtlinien (Policy) zu Finanzierungen und Investitionen in Kohlefirmen und mittlerweile auch in Öl- und Gasunternehmen.

## Schwerpunkt 2022

Im April 2022 startete die Finance Campaigner School als Pilotprojekt. Ziel des Online-Programms ist es, Campaigner\*innen aus der ganzen Welt einen Einblick in die Finanzindustrie zu geben. Wir unterstützen sie dabei, ihre eignen Kampagnen zu Finanzinstitutionen oder Finanzierung von einzelnen Projekten oder Firmen zu machen. In der ersten dreimonatigen Lernphase gab es fachlichen und strategischen Input. Jede Woche gab es eine Sitzung zu verschiedenen Finanzthemen von erfahrenen Campaigner\*innen oder Insidern aus der Finanzbranche. Die 22 Teilnehmer\*innen aus 17 Ländern hatten hier die Möglichkeit, sich kennenzulernen und zu vernetzen. In der Sommerpause entwickelte jede\*r Teilnehmer\*in eine eigene Kampagnenidee, die in der zweiten Lernphase dann gemeinsam in Kleingruppen analysiert und verbessert wurde. Für diese Phase und die anschließende Umsetzung wurde jeder Kampagne ein erfahrener Mentor oder eine erfahrene Mentorin an die Seite gestellt. In einigen Fällen gaben wir zusätzlich Finanzrecherchen in Auftrag. Die Finance Campaigner School war ein großer Erfolg und wir freuen uns, 2023 den nächsten Durchgang zu starten.

## Highlight des Jahres

Unsere Arbeit rund um die Klimakonferenz war der Höhepunkt am Ende des Jahres 2022. Vier Vertreter\*innen von urgewald besuchten die COP27 in Sharm-el-Sheikh in Ägypten. Gemeinsam mit unseren Partnern Reclaim Finance und BankTrack aus Europa, CEED von den Philippinen und RAN aus den USA betrieben wir unseren eigenen

Stand: den Fossil Free Finance Pavillon. Wir konnten Kontakte zu potenziellen Partner-NGOs, insbesondere aus Afrika, knüpfen, gaben Interviews und trafen uns mit Vertreter\*innen der Finanzbranche. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern aus der Zivilgesellschaft organisierten wir zudem drei Veranstaltungen auf der COP27: Die Veröffentlichung der GOGEL 2022, die Vorstellung unseres neuen Berichts *“Who is Financing Fossil Fuel Expansion in Africa?”* sowie ein Side Event mit dem Titel „Die Rolle von Finanziers und Investoren bei der Energiewende in Afrika und Asien“.

**Personal** Ende 2022 konnten wir drei Trainees für das PEP-Team gewinnen. Für die Finance Campaigner School ist Klara Butz von Fridays for Future Österreich zu uns gestoßen. Außerdem Clara Freudenberg, die bei uns und im Team IFI / China mitarbeitet. Mit Pia Wiesner, die im Januar 2023 zur Unterstützung der Finanzrecherche dazu kommt, sind wir 2023 ein starkes Team.

**Banken- und Investorendialoge** Juni, **Dutch Central Bank**, Online-Meeting: Heffa Schücking stellte unsere GCEL vor.

Oktober, **MCSI** (größter Finanzdatenanbieter für Investoren weltweit), Online-Meetings: Heffa Schücking und Lydia Kroll stellten unsere GCEL vor.

**Vorträge** Dezember, **CEED**, Online-Vortrag: Katrin Ganswindt. Präsentation der GCEL Finanzrecherche bei unserer Partnerorganisation **CEED** von den Philippinen, die ebenfalls erfolgreiche Finanzkampagnen und Recherchen macht.

## **Veröffentlichungen** **Finanzrecherche zu GCEL Firmen**

Ein Höhepunkt unserer Arbeit im ersten Quartal 2022 war die Veröffentlichung von Ergebnissen der urgewald-Finanzrecherche am 15. Februar 2022. Unter dem Titel *“Who is still Financing the Global Coal Industry?”* veröffentlichten wir die wichtigsten Investoren und Geldgeber hinter den 1.032 Firmen auf der Global Coal Exit List (GCEL). Das Medienbriefing (auf Englisch) ist hier zu finden:

[https://www.coalexit.org/sites/default/files/download\\_public/GCEL.Finance.Research\\_urgewald\\_Media.Briefing\\_20220209%20%281%29.pdf](https://www.coalexit.org/sites/default/files/download_public/GCEL.Finance.Research_urgewald_Media.Briefing_20220209%20%281%29.pdf)

Die Veröffentlichung unserer Rechercheergebnisse wurde von 30 Partner-NGOs aus 21 Ländern unterstützt und fand breite Beachtung in den internationalen Medien. Insgesamt erschienen 391 Print- und Online-Artikel in 49 Ländern. Die Recherche wurde außerdem 1.934-mal in den sozialen Medien erwähnt.



### Who is Financing Fossil Fuel Expansion in Africa?



### Report: Who is Financing Fossil Fuel Expansion in Africa?

Herausgeber: urgewald, Stop EACOP, Oilwatch Africa, et al.  
November 2022

Link: <https://www.urgewald.org/en/shop/who-financing-fossil-fuel-expansion-africa>

Passend zum Thema und Ort der COP27 hat urgewald gemeinsam mit 36 afrikanischen Partnerorganisationen am 15. November 2022 in Sharm El-Sheikh einen Sonderbericht mit dem Titel "Who is Financing Fossil Fuel Expansion in Africa?" veröffentlicht. Der Bericht nennt die Geldgeber und Investoren hinter 200 Unternehmen, die in 48 afrikanischen Ländern neue Öl-, Gas- oder Kohleprojekte entwickeln. Das Medieninteresse war sehr groß. Artikel erschienen im Business Insider, bei Bloomberg, Carbon Pulse, EFE verde, Yahoo! News, in der Financial Times, Le Monde, der ZEIT, der Tageszeitung und auf Investing.com. Insgesamt berichteten 115 Medien in 32 Ländern über unseren Report, so dass wir insgesamt ein weltweites Publikum von über 921 Millionen Menschen erreichten. Um die Informationen auch den frankophonen Teilen Afrikas zugänglich zu machen, wird unser Bericht ins Französische übersetzt. Wir werden weiterhin eng mit afrikanischen Partnern zusammenarbeiten, um Kampagnen gegen die im Bericht genannten Schlüsselunternehmen durchzuführen.

### Foto des Jahres

Der Fossil Free Finance Pavillion: Unser Stand auf der COP27 in Ägypten.



V.l.n.r.: Fiona Hauke, urgewald; Aryanne de Ocampo, CEED, Philippines; Ognyan Seizov, urgewald; Katrin Ganswindt, urgewald; Aditi Sen, RAN, USA; Paddy McCully, Reclaim Finance, USA; Hemal Thakker, Reclaim Finance, France.

# Energieversorger

von Sonja Meister

DARUM GEHT ES

Wir stellen Energiefirmen kritische Fragen zu Kohle, Gas und Öl. Wir machen öffentlichen Druck gegen klimaschädliche Energieunternehmen und Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette. Wir informieren Banken und Investoren über Energieunternehmen. Wir sprechen mit Journalist\*innen und der kritischen Öffentlichkeit. Dabei arbeiten wir mit einer Vielzahl von nationalen und internationalen Partnerorganisationen zusammen. Seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine arbeiten wir verstärkt zu Themen rund um russische fossile und nukleare Energie. So machen wir publik, wenn Unternehmen weiterhin in Russland Gas und Öl fördern oder mit ihren Joint Ventures Russland dabei helfen, fossile oder nukleare Energie im Ausland zu verkaufen.

## Schwerpunkt 2022

Die fatalen Verstrickungen deutscher Energiekonzerne mit Russland und unsere Forderung nach einem Energieembargo für alle fossilen und nuklearen Energien aus Russland beschäftigten uns das ganze Jahr über.

## Erfolge / Fortschritte

Eines unserer großen Kampagnenziele war es, Wintershall Dea, Deutschlands größten Gas- und Ölkonzern, zum Verlassen Russlands zu bewegen. Der Konzern war an den Nord Stream Pipelines beteiligt und produzierte 2022 mit seinen russischen Joint Ventures fast die Hälfte seines Öls und Erdgases innerhalb Russlands (46,2%). Die russischen Joint Ventures von Wintershall Dea verkauften an ihr russisches Partnerunternehmen Gazprom dabei große Mengen Gaskondensat. Dies ist eine erdölähnliche Flüssigkeit, die zur Herstellung von Flugzeugtreibstoff oder Diesel verwendet werden kann.

Im November 2022 berichteten Spiegel und ZDF, dass das Gaskondensat von den russischen Joint Ventures von Wintershall Dea möglicherweise nach dem Verkauf an Gazprom zur Herstellung von Treibstoff für russische Kampffjets verwendet wurde.

Zu Wintershall Dea führten wir daraufhin eine Reihe von Aktivitäten durch: Eine Finanzrecherche, ein Briefing für Investoren und eine Reihe von Aktionen gemeinsam mit unseren ukrainischen Partnerorganisationen sowie der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und Global Witness. Wintershall Dea geriet unter erheblichen Druck von Medien, Investoren und ukrainischen Regierungsvertreter\*innen. Im Januar 2023 kündigte Wintershall Dea den Rückzug aus Russland an.

## Tiefpunkt 2022

Tiefpunkt des Jahres war, dass der Moment kurz nach Kriegsbeginn nicht genutzt wurde, um sofort umfassende Energiesparmaßnahmen umzusetzen, die ein viel früheres und vor allem konsequentes



Embargo für alle fossilen Energien aus Russland ermöglicht hätten.

Der Ausbau von Überkapazitäten bei LNG-Terminals und der globale Goldrausch der Scholz-Regierung auf Gas und Öl sowie ein Comeback der Kohle – Energiesicherheit vor Menschenrechten und Klimazielen.

### Hauptversammlungen

- März 2022, **Fortum**, online / Sebastian Rötters, Sonja Meister  
Wir thematisierten vor allem die Gaslieferverträge von Uniper mit Russland, die Beteiligung an Nord Stream 2 und die Menschenrechtsverletzungen in der Gas- und Kohlelieferkette.
- April 2022, **RWE**, online / Sebastian Rötters, Sonja Meister  
Wir kritisierten die fossile Realität des Konzerns versus Greenwashing Image sowie die zu starke Ausrichtung auf fossiles Gas. Des Weiteren kritisierten wir die weiterhin stattfindenden Geschäfte mit Russland und forderten im Namen der ukrainischen Umweltorganisation Ecoaction ein Gespräch zwischen RWE und unseren ukrainischen Partnern (in der Folge kam es zweimal zu einem Austausch mit RWE, allerdings mit ernüchterndem Ausgang).
- April 2022, **Vattenfall**, online / Sonja Meister
- April 2022, **BASF**, online / Sonja Meister  
Wir thematisierten vor allem den fossilen Expansionskurs und die Russlandgeschäfte der BASF Tochter Wintershall Dea.
- Mai 2022, **EnBW**, online / Sebastian Rötters  
Wir kritisierten vor allem das umfangreiche Gasgeschäft mit Russland sowie die Kohleimporte aus Russland. Des Weiteren forderten wir im Namen von Ecoaction ein direktes Gespräch zwischen EnBW und unseren ukrainischen Partnern. Dies wurde von der EnBW abgelehnt.
- Mai 2022, **Uniper**, online / Sonja Meister, Sebastian Rötters  
Wir thematisierten vor allem die Gas- und Kohlelieferverträge mit Russland, die Russlandverstrickungen inklusive Nord Stream 2 sowie Menschenrechtsverletzungen in der Kohle- und Gaslieferkette und beteiligten uns an einer Protestaktion in Düsseldorf.
- Dezember 2022, **Uniper**, online: Außergewöhnliche AGM zu Verstaatlichung Unipers / Sonja Meister  
Gemeinsam mit anderen NGOs forderten wir im Vorfeld der Hauptversammlung in einem offenen Brief die Transformation des Unternehmens weg von fossilem Gas. Am Tag selbst veranstalteten wir eine Protestaktion zusammen mit Greenpeace und der DUH vor dem Bundeswirtschaftsministerium.

### Tagungen

- Oktober 2022, Institut für Energiewirtschaft und Finanzanalyse (IEEFA), Konferenz in New York / Sonja Meister

### Investoren- oder Unternehmensdialoge

- Unternehmensdialoge mit Uniper / Fortum und RWE im April / Mail / Juni 2022
- Investorendialoge, u. a. zu Wintershall Dea im November und Dezember 2022
- Bilaterale Gespräche mit Uniper und Steag im Dezember 2022

## Webinare und Vorträge

- Februar 2022, Webinar zu **Wintershall Dea** für Investoren / Sonja Meister  
Wir thematisierten den geplanten Börsengang Wintershall Deas, der kurz vor Ausbruch des Angriffskriegs auf die Ukraine abgesagt wurde. Es gab einen Überblick über die fossilen Geschäfte des Unternehmens, dessen Aktivitäten in der norwegischen Arktis und die Klimaklage der DUH.
- März 2022, Webinar zu **Fortum / Uniper** für Investoren / Sebastian Rötters, Sonja Meister  
Wir gaben einen Überblick über die Verstrickungen des Unternehmens mit Russland. Schwerpunktthemen waren Gas- und Kohlebezüge aus Russland und geplante Gaslieferungen aus Scarborough in Australien. Die dort geplante Offshore-Förderung bedroht ein besonders sensibles marines Ökosystem.
- März 2022, Webinar zu den **fossilen Russlandgeschäften deutscher Energiekonzerne** / Sebastian Rötters, Sonja Meister  
Zusammen mit Kostiantyn Krynytskyi von der ukrainischen NGO Ecoaction kritisierten wir die Kooperationen und Joint Ventures deutscher und internationaler Energiefirmen mit russischen Gas- und Ölkonzernen innerhalb und außerhalb Russlands.
- April 2022, **Wintershall Dea** Webinar / Sonja Meister  
Gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe, der Heinrich Böll Stiftung und Andy Gheorghiu Consulting gaben wir einen Einblick in die Verstrickungen des Konzerns mit Russland.
- Oktober 2022, **Vortrag bei Bewegungsstiftung** / Sonja Meister
- Dezember 2022, **Wintershall Dea Webinar für Aktivist\*innen** / Sonja Meister  
Gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe, Andy Gheorghiu Consulting und Global Witness informierten wir über mögliche Verstrickungen in der Lieferkette zwischen den sibirischen Gasfeldern des Unternehmens und dem russischen Militär sowie über die Auswirkungen der Frackingaktivitäten in Argentinien.

## Veröffentlichungen

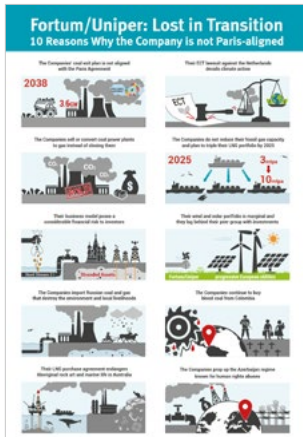
### Bericht: Marktabfrage Methanemissionen 2022



Januar 2022

Link: <https://www.urgewald.org/shop/methanemissionen-gasunternehmen>

Was tun die einzelnen Unternehmen der fossilen Gaswirtschaft konkret, um Methanleckagen zu stoppen und was genau wissen sie darüber? Die Deutsche Umwelthilfe und urgewald haben eine Umfrage mit 51 Unternehmen der fossilen Gaswirtschaft durchgeführt.



### Briefing: Fortum/Uniper: Lost in Transition

Januar 2022

Link: <https://www.urgewald.org/en/shop/fortumuniper-lost-transition>

Kurzbriefing zu Fortum/Uniper mit einem Überblick über die mangelnde Transformation des Unternehmens und Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette.



### Briefing: 10 Reasons Why Investing in Wintershall Dea is a Bad Idea

Oktober 2022

Link: [https://www.urgewald.org/sites/default/files/media-files/Briefing\\_Wintershall\\_10\\_Reasons\\_final.pdf](https://www.urgewald.org/sites/default/files/media-files/Briefing_Wintershall_10_Reasons_final.pdf)

Kurzbriefing zu Wintershall Dea mit einem Überblick über die fossilen Geschäfte des Unternehmens.



### Briefing: Die Banken und Investoren hinter Wintershall

Dezember 2022

Link: <https://www.urgewald.org/shop/banken-investoren-wintershall-dea>

Diese Finanzstudie präsentiert die wichtigsten Banken und Investoren, die Wintershall Dea finanzieren. In Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen schickten wir Briefe an 22 Investoren, Kreditgeber und Emissionsbanken aus Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien. Mehrere Finanzinstitute antworteten uns, dass sie Wintershall Dea wegen der Vorwürfe insbesondere zum Russlandgeschäft kontaktiert hätten.

## Fotos des Jahres

Protest vor der Wintershall Dea Konzernzentrale in Kassel gemeinsam mit Klimagerechtigkeit Kassel, Fridays For Future und Extinction Rebellion, Mai 2022



Protestaktion von urgewald gemeinsam mit Vitsche (Vereinigung junger Ukrainer\*innen in Berlin) und Adopt a Revolution vor dem Kanzleramt in Berlin, April 2022



## Moment des Jahres

Besonders beeindruckt haben uns der Mut und die Stärke der ukrainischen Mitarbeiter\*innen der NGOs Ecoaction, Ecoclub, Razom We Stand und anderen. Sie mussten zum Teil unter widrigsten Bedingungen arbeiten (verstreut in verschiedenen Ländern, ständige Stromausfälle, Bombenalarm während der Calls, Familie und enge Freund\*innen betroffen vom Krieg) und haben trotzdem unzählige Aktionen und Kampagnen gemacht. Sie haben uns inspiriert und immer wieder motiviert, weiterzumachen und auf die Finanzierung des russischen Krieges auch durch Aktivitäten deutscher Energiekonzerne und ihrer Investoren aufmerksam zu machen.

# Deutsche und öffentliche Finanzinstitutionen

von Regine Richter

DARUM GEHT ES

Zu den deutschen Finanzinstitutionen gehören öffentliche Banken und Versicherer wie Exportbürgschaften des Bundes und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ebenso wie die private Deutsche Bank. Die Öffentlichen werden durch die Regierung kontrolliert und es bestehen gewisse Einflussmöglichkeiten durch das Parlament. Private Banken wie die Deutsche Bank reagieren eher auf Reputationsrisiken.

Sowohl öffentliche als auch private deutsche Finanzinstitutionen sind nach wie vor massiv an der Finanzierung bzw. Absicherung fossiler Energien beteiligt. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Exportkredite und -bürgschaften für Öl- und Gasprojekte ausgeschlossen werden. Atomexporte sind bereits von Bürgschaften ausgeschlossen und auch Kohleexporte werden im Wesentlichen nicht mehr abgesichert. Auch die Deutsche Bank drängen wir zu besseren Richtlinien, die Kohle-, Öl- und Gasprojekte und -unternehmen ausschließen.

## Schwerpunkt 2022

Die Bundesregierung hat bei den Klimaverhandlungen Ende 2021 das Glasgow Statement unterzeichnet. Darin verpflichten sich 39 Regierungen und öffentliche Finanzinstitutionen, bis Ende 2022 die direkte öffentliche Finanzierung von fossilen Projekten im Ausland einzustellen, um Gelder vermehrt in erneuerbare Energien zu leiten. Die Umsetzung des Statements hat uns im gesamten Jahr 2022 beschäftigt. Während sich Grüne Ministerien, allen voran das Auswärtige Amt, für eine umfassende Umsetzung des Statements und ein Ende der öffentlichen Finanzierung fossiler Projekte im Ausland stark machten, schoss vor allem das Kanzleramt quer. Bundeskanzler Olaf Scholz kündigte bei einem Staatsbesuch im Mai im Senegal an, dass die Regierung das Land bei der Ausbeutung seiner Gasvorkommen unterstützen wolle. In welcher Form ist bis heute unklar, aber der Kanzler widersetzt sich beharrlich allen Versuchen, fossile Finanzierung und Verbürgung endlich zu beenden. Gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) haben wir immer wieder auf die Probleme hingewiesen, die die Gasförderung im Senegal vor Ort haben kann. Diese reichen von negativen Auswirkungen auf die Fischerei über negativen Einfluss auf die Entwicklung erneuerbarer Energiequellen bis hin zu den katastrophalen Auswirkungen der Klimakrise vor Ort. Im Juli fand eine virtuelle Pressekonferenz mit einem senegalesischen Vertreter von Fridays For Future statt, die gut besucht war. Zudem koordinierten wir uns mit anderen Organisationen wie Greenpeace, der Klima-Allianz, DUH, Fridays For Future, Germanwatch, Oil Change International. Gemeinsam



schrieben wir Briefe an Ministerien, machten Termine in Ministerien und mit Parlamentarier\*innen, kümmerten uns um die Medienarbeit und protestierten, um für ein Ende der fossilen Verbürgung und Finanzierung zu streiten.

### Erfolge/Fortschritte

Umgesetzt wurde das Glasgow Statement bis Ende 2022 nicht. Das Kanzleramt konnte sich mit seiner Vorstellung, gar keine Einschränkungen für Fossile zuzulassen, aber bisher auch nicht durchsetzen. Und wegen der Unklarheit gingen einige fossile Projekte nicht vorwärts.

Im Juni 2022 haben wir die Deutsche Bank mit einer Delegation aus Peru besucht, da die Bank einen Kredit an das Ölunternehmen Pétroperu organisiert hat. Pétroperu hat damit eine Raffinerie gebaut. Um diese mit Öl zu versorgen, will das Unternehmen nun Ölvorkommen im Amazonas erschließen. Ziel der Delegation war es zu verhindern, dass neue Gelder, die diesen Abbau möglich machen, an Pétroperu fließen. Wir wiesen außerdem auf die zahlreichen wirtschaftlichen Probleme des Ölkonzerns hin. Die mediale Aufmerksamkeit rund um den Besuch war groß und unsere Gäste aus Peru waren mit dem Besuch zufrieden, während der Kampf vor Ort natürlich weitergeht.

### Tiefpunkt 2022

Die Deutsche Bank beteiligte sich an einem Kredit für Total, einem der größten Expansionisten im Öl- und Gasbereich. Außerdem hat sie im Oktober mit einer anderen Bank einen Handelskredit über drei Milliarden USD für Flüssiggaslieferungen nach Deutschland arrangiert – abgesichert durch eine ungebundene Finanzkreditgarantie des Bundes. Diese Negativbeispiele (öffentliche Absicherung und private Kredite) zeigen, dass es noch ein weiter Weg beim Ausstieg aus Fossilen ist.

### Hauptversammlungen

Besuch der Hauptversammlung der **Deutschen Bank** am 19. Mai, die virtuell stattfand.

Wir stellten hauptsächlich Fragen und ließen Luisa Neubauer von Fridays For Future für eine Rede den Vortritt.

### Veröffentlichungen

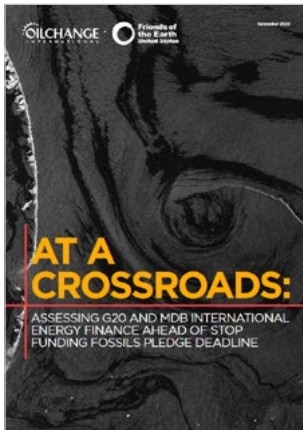
#### **Factsheet: Gasförderung im Senegal** September 2021

Januar 2022

Link: [https://www.duh.de/fileadmin/user\\_upload/download/Pressemitteilungen/Energie/Thema\\_Gas/220711\\_Senegal\\_Fact\\_Sheet\\_final.pdf](https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Pressemitteilungen/Energie/Thema_Gas/220711_Senegal_Fact_Sheet_final.pdf)

Im Juli 2022 veröffentlichten wir gemeinsam mit der DUH das Factsheet „Gasförderung im Senegal“. Das mediale Interesse an Entwicklungen zu Gas aus dem Senegal und fossiler Unterstützung durch die Bundesregierung ist sehr groß und wir erhielten viele Anfragen dazu.

## Bericht: At a crossroad



November 2022

Link: <https://priceofoil.org/content/uploads/2022/11/G20-At-A-Crossroads.pdf>

Der von Oil Change International und Friends of the Earth US veröffentlichte Bericht „At a crossroads“ stellt die nach wie vor hohe Förderung fossiler Energien durch die G20 Mitgliedsländer heraus. Urgewald ist Mitherausgeber.

## Fotos des Jahres

Besuch einer Delegation aus Peru von der Wampis und Achuar Nation sowie Amazon Watch bei der Deutschen Bank wegen eines Kredits der Bank für den peruanischen Ölkonzern Pétroperu.



## Moment des Jahres

Die Begegnung mit Vertreter\*innen der Wampis und Achuar, die schon mehrere Ölkonzerne daran gehindert haben, in ihrer Gegend des Amazonas Ölbohrungen zu starten, war sehr beeindruckend.

# Versicherungen

von Regine Richter

DARUM GEHT ES

Versicherungen spielen in der Realisierung von Projekten eine wichtige Rolle. Kein Kohlekraftwerk, keine Pipeline wird ohne Versicherung gebaut. Lange segelten diese Finanzinstitutionen bequem unter dem Radar von Umwelt- und Klimaschützer\*innen. Erst seit 2017 kritisiert urgewald gemeinsam mit internationalen Partnerorganisationen die fossilen Versicherungsgeschäfte. Vor allem in Europa, aber auch in Südkorea, Japan und in den USA, haben die Unternehmen reagiert: Seit 2017 haben weltweit 41 Versicherungen ihre Absicherung für Kohleprojekte und teilweise auch für Kohleunternehmen beendet oder stark eingeschränkt. Als Nächstes geht es um Öl und Gas und darum, die existierenden Schlupflöcher bei der Kohle zu stopfen.

## Schwerpunkt 2022

Nach der Kohle ist vor Öl und Gas. Diesem Motto sind wir 2022 konsequent gefolgt. Dabei haben wir vor allem die Allianz und die Münchener Rück ins Visier genommen, um sie durch Hintergrundgespräche und öffentlichen Druck dazu zu bewegen, die Versicherung neuer Öl- und Gasprojekte auszuschließen. Das ist eine Mindestanforderung der Klimawissenschaft: Neue Öl- und Gasquellen dürfen nicht erschlossen werden, wenn wir die Chance behalten wollen, das 1,5°C-Limit der Erderwärmung einzuhalten. Dass beide Konzerne sehr viel Wert auf ihr Image als besonders nachhaltige Unternehmen legen, half dabei. Auch mit Hannover Rück, dem weltweit drittgrößten Rückversicherer, waren wir im Gespräch.

## Erfolge/Fortschritte

Hannover Rück veröffentlichte im März, Allianz im Mai und Münchener Rück schließlich im Oktober jeweils neue Öl- und Gasrichtlinien, die die Versicherung neuer Öl- und Gasfelder ausschließen. Hannover Rück schließt auch Infrastruktur aus, die direkt für neue Öl- und Gasfelder benötigt wird, Allianz und Munich Re Ölpipelines und -kraftwerke. Gaspipelines, Flüssiggasterminals und -kraftwerke fehlen zwar noch bei den Richtlinien, aber der Ausschluss der Versicherung neuer Felder ist ein wichtiger erster Schritt.

## Tiefpunkt 2022

Keine Fortschritte gab es bei den Vermögensverwaltern der Versicherungen, vor allem bei der Allianz. Allianz Global Investors hat seit Juli 2021 eine Kohlerichtlinie, die nicht übermäßig ehrgeizig ist. Pimco, ebenfalls ein Vermögensverwalter, der zur Allianz gehört, hat nach wie vor keine Ausschlüsse im fossilen Bereich und fällt jährlich in Recherchen negativ mit massiven Kohleinvestitionen auf.

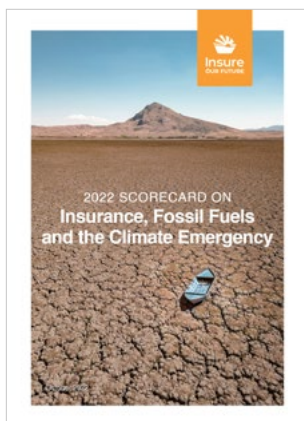


**Personal** Ysanne Choksey hat uns leider im März verlassen, dafür arbeitet Anna Lena Samborski seit Oktober im Bereich Versicherungen mit.

**Hauptversammlungen** Die Hauptversammlungen der Versicherungen fanden am 28. April (**Münchener Rück**), 4. Mai (**Allianz und Hannover Rück**) sowie 5. Mai (**Talanx**) statt – alle online. Wir haben deshalb nur Pressearbeit rund um die Hauptversammlungen gemacht. Bei Hannover Rück und Allianz, die bereits neue Richtlinien veröffentlicht hatten, kritisierten wir den fehlenden Ausschluss von Gasinfrastruktur und -kraftwerken. Bei der Münchener Rück und Talanx mahnten wir fehlende Richtlinien für Öl und Gas an. Auf die Themen sind wir auch in den Fragen eingegangen. Highlight unter den Antworten war der Kommentar des Allianzvorstands zur Kritik, dass sie bei Gas mehr machen müssen: „Die aktuelle Richtlinie ist nicht die letzte Richtlinie, wir arbeiten daran ständig weiter.“ Na, dann!

**Unternehmensdialoge** Im Mai war urgewald zu zwei Tagungen zum Thema Nachhaltigkeit in der Versicherungsbranche eingeladen. Dort konnten wir unsere Forderungen darlegen: Kohleausschlüsse bei den Geldanlagen reichen nicht. Es muss auch um den Ausschluss von Versicherungen für Kohle gehen. Und: Nein, wenn ihr aufhören würdet, die Kohle zu versichern, machen nicht alles „die anderen“. Außerdem wird es Zeit, sich neben Kohle auch mit Öl und Gas auseinanderzusetzen.

### **Veröffentlichungen** **2022 Scorecard on Insurance, Fossil Fuels and the Climate Emergency**



Oktober 2022

Link: <https://insure-our-future.com/wp-content/uploads/2023/02/SP-IOF-2022-Scorecard-vo.8-online-3.pdf>

Im Oktober 2022 veröffentlichten wir gemeinsam mit dem Netzwerk „Insure our Future“, das sich auf globaler Ebene mit Versicherungen auseinandersetzt und dessen Mitglied wir sind, die jährlich erscheinende „Scorecard“. Das ist eine Rangliste von 30 globalen Versicherungen, die im Bereich der Industrieversicherung eine bedeutende Rolle spielen und die wir deshalb dazu bewegen wollen, Kohle-, Öl- und Gasversicherungen auszuschließen. Wegen der neuen Öl- und Gasrichtlinien bei Allianz, Hannover Rück und Münchener Rück kamen die Unternehmen relativ gut weg, wobei die Scorecard immer auch herausstellt, was noch mehr passieren muss.

### Fotos des Jahres

Plakate auf Litfaßsäulen rund um den Hauptsitz der Münchener Rückversicherung, um das Unternehmen daran zu erinnern, was wir von ihm erwarten. Leider echt mit Druckfehler



### Moment des Jahres

Die Diskussionen mit der Münchener Rück zum Ausschluss neuer Öl- und Gasprojekte waren zäh und unsere Erwartungen an die Richtlinie nicht besonders hoch. Als sie dann doch die Versicherung neuer Öl- und Gasfelder generell ausschlossen, war das eine sehr positive Überraschung. Ich liege mit meinem Pessimismus gerne falsch.

# Internationale Finanzinstitutionen – Schwerpunkt Weltbank

von Ute Koczy, Knud Vöcking, Dustin Schäfer

DARUM GEHT ES

Die Weltbank gibt an, Armut zu reduzieren und Wohlstand zu fördern. Doch die Kritik an den negativen Auswirkungen der Projekte der Weltbank ist so alt wie die Institution selbst. Wir von urgewald decken immer wieder auf, dass die Weltbank an Zerstörung, Vertreibung und Ungerechtigkeiten beteiligt ist. Zwangsumsiedlungen stellen dabei wohl die schlimmsten Folgen dar, wie nicht zuletzt die eigenen Beschwerdemechanismen der Institutionen zeigen. Die Banken nehmen dies seit Jahrzehnten billigend in Kauf. Entgegen den proklamierten Projektzielen wird durch die Kreditvergabe allzu oft Armut verschlimmert. Außerdem setzt die Bank ihre Förderung von Kohle, Öl und Gas nicht nur fort, sondern legt häufig die Grundlage dafür, dass sich diese Investitionen vor allem für private Investoren lohnen. Die Methoden sind dabei häufig unauffällige Beratungsleistungen, die Reformen in Tarifsystemen und der Steuerpolitik beeinflussen und so Investitionen in fossile Energien weiter lukrativ machen.

Unser Team „Internationale Finanzinstitutionen (IFI)“ analysiert die Richtlinien, überprüft deren Umsetzung, vernetzt zivilgesellschaftliche Akteur\*innen, startet öffentlichkeitswirksame Aktionen und informiert Anteilseigner\*innen sowie politische Entscheidungsträger\*innen über die Auswirkungen der Maßnahmen der Weltbank. Ziel ist es, die Weltbank und andere internationale Finanzinstitutionen für ihre finanziellen Beteiligungen rechenschaftspflichtig zu halten und die Energie- und Menschenrechtspolitik zu verbessern.

## Schwerpunkt 2022

Am 14. Oktober fand der Weltbankaktionstag, der sich mit vielfältigen Aktionen letztlich über mehrere Tage erstreckte, erstmals wieder live statt.

Monatelange Vorbereitungen und dann die erfolgreiche Durchführung: Gemeinsam mit Partnerorganisationen und der Zivilgesellschaft erreichten wir in der US-Hauptstadt Washington eine hohe mediale Aufmerksamkeit. Das Motto „Get Your A\$\$ Out of Oil, Coal and Gas“ wurde auf vielen mitgebrachten T-Shirts getragen und unsere Banner fanden großen Zuspruch. Erneut griffen wir die Forderung nach dem Rücktritt des Weltbankpräsidenten David Malpass auf. Seine Äußerungen entlarvten ihn als „Climate Denier“ (Klimaleugner), ein Titel, den er von Al Gore, dem ehemaligen Vize-Präsidenten der USA, verpasst bekam.

Link: [worldbankactionday.org](https://worldbankactionday.org)



### Erfolge / Fortschritte

Die beste Schlagzeile, die wir uns wünschen konnten, war die in der Frankfurter Rundschau: „Fossile Weltbank“ vom 14.10.2022. Der Artikel fasste unsere urgewald-Position sehr gut zusammen und kam punktgenau zum Aktionstag am Freitag, was für Ute Koczy ein ganz besonderer Erfolg war.

Die Protestwoche in Washington erzeugte viel Druck seitens der Zivilgesellschaft. Doch auch Anteilseigner wie USA und Deutschland u. a. sorgten dafür, dass endlich Bewegung in die Weltbank kam. Es war klar, dass 2023 ein Reformprozess innerhalb der Weltbank beginnen muss.



V.l.n.r.: Dustin Schäfer, Nora Sausmikat und Ute Koczy aus dem IFI-Team in Washington vor dem Weltbankgebäude

Neben der Energiepolitik der Weltbank arbeitet das IFI-Team an der Stärkung bestehender Beschwerdemechanismen. Diese ermöglichen es betroffenen Menschen, eine formale Beschwerde einzureichen, wenn sie im Zuge der Kreditvergabe negative Auswirkungen befürchten oder erleben. Aufgrund dieser Rolle sind die Beschwerdemechanismen im Management der Weltbank sehr unbeliebt und werden seit ihrem Bestehen bekämpft, um deren Wirkungsweise einzuschränken. Um dem entgegenzuwirken, bedarf es intensiver Überzeugungsarbeit in Politik und der Bank selbst. Dass diese meist nach außen nicht sichtbare Arbeit wirksam ist, verdeutlicht der persönliche Dank der Vorsitzenden des Inspection Panels der Weltbank an die Geschäftsführung von urgewald. Sie bedankte sich für die wichtige politische Arbeit, die wir in Washington D.C. geleistet haben, um die Unabhängigkeit des Beschwerdemechanismus zu wahren.



Netzwerktreffen zum Thema Beschwerdemechanismen (IAM-Net) in New York: Dustin Schäfer (urgewald) (2. v.l.) mit Imrana Jalal, Ramanie Kunanayagam, Mark Goldsmith vom Inspection Panel der Weltbank.

**Tiefpunkt 2022** Die multilateralen Banken sind in vielen Bereichen noch immer das Problem und nicht die Lösung der multiplen Krisen dieser Zeit. Zwar sind die wissenschaftlichen Erkenntnisse eindeutig, der politische Wille aber, die notwendigen Veränderungen in der Energie-, Handels- und Menschenrechtspolitik einzuleiten, lässt auf sich warten. Umso deutlicher wird, wie wichtig die Intensivierung der politischen Arbeit und die Mobilisierung der Zivilgesellschaft auch zukünftig sein wird.

**Personal** Nach zwei Jahrzehnten bei urgewald hat Knud Vöcking damit begonnen, seinen verdienten Eintritt in den Ruhestand einzuleiten. Nach einer zweijährigen Übergangsphase hat Dustin Schäfer am 1. September 2022 die Teamleitung im IFI-Team übernommen. Er ist seit drei Jahren in unterschiedlichen Funktionen im IFI-Team und hat an der Universität in Kassel zum Beschwerdesystem der Weltbank promoviert. Dustin lebt und arbeitet in Berlin.



# Internationale Finanzinstitutionen – Schwerpunkt China

von Nora Sausmikat

DARUM GEHT ES

Wir haben ein wachsames Auge auf die Asiatische Infrastruktur Investment Bank (AIIB) und die Asiatische Entwicklungsbank (ADB). Die AIIB wurde 2015 zur Finanzierung von Infrastrukturprojekten weltweit gegründet und hat sich seitdem als wichtiger Akteur in der multilateralen Finanzwelt etabliert. Sie trägt auch maßgeblich zur Finanzierung Chinas „neuer Seidenstraße“, im folgenden Belt and Road Initiative (BRI), bei und unterstützt damit ein Emanzipationsprojekt Chinas auf der Weltbühne. Im Gegensatz zu den USA und Japan traten einige europäische Regierungen mit dem Argument, so mehr Einfluss nehmen zu können, der Bank als Gründungsmitglieder bei. Deutschland ist der (nach Anteilen) größte nicht regionale Anteilseigner. urgeward ist seit Gründung der Bank dabei, sich für solide Umwelt- und Sozialstandards in der Bank einzusetzen. Wir arbeiten gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen in der Region dafür, dass Schaden von den regionalen Gemeinschaften abgewendet und Klimaschutz eingehalten wird. Ziel ist es, die Bank und die Anteilseigner (also auch unsere Regierung) rechenschaftspflichtig zu halten. Andere Themen, für die wir uns bei beiden Banken einsetzen, umfassen die Analyse der Energiepolitik der Banken, der Beschwerdemechanismen und der Zwangsumsiedlungen. Der größte Skandal ist, dass die Banken diese billigend in Kauf nehmen und meist nur unvollständig Daten darüber erheben, wie viele Menschen durch die Projekte negativ betroffen sind. Entgegen den proklamierten Projektzielen wird durch die Kreditvergaben allzu oft die Armut noch verschlimmert.

Auf der Basis unserer Datenbanken GCEL und GOGEL erklären wir zudem Chinas globale und lokale Rolle im Kohle-, Öl- und Gasgeschäft und decken auf, wer die chinesischen Kohlefirmen finanziert. Wir zeigen, was der chinesische Kohleausstieg im Ausland und die zunehmenden massiven Kohleinvestitionen im chinesischen Inland bedeuten.

## Schwerpunkt 2022

**AIIB:** Sechster Roundtable mit dem Bundesfinanzministerium. Wir haben es geschafft, dass die Stimmen aus Asien bei europäischen Entscheidungsträgern gehört werden. Der urgeward China Desk ist zu einer festen Instanz und Brücke für Organisationen aus dem Globalen Süden geworden. Die Treffen mit den europäischen Anteilseignern der Banken sind extrem wichtig, um die Stimmen aus den Regionen in die demokratisch verfassten Regierungen zu transportieren und Rechenschaftspflicht einzufordern.



Der Besuch im Dorf der Magar und Newar, die um ihr Land in Nepal kämpfen.

**RIMA:** Die Gründung eines asienweiten Netzwerks, das sich mit den Energieinvestitionen Chinas in der Region auseinandersetzt: Die „Regional Infrastructure Monitoring Alliance (RIMA)“. Das erste physische Treffen zu RIMA fand Ende Juni / Anfang Juli 2022 in Kathmandu / Nepal statt. Die Atmosphäre dieses Treffens war atemberaubend, da der Druck, sich genau zu diesem Zeitpunkt zu den angesprochenen Themen auszutauschen, offenbar sehr groß war. RIMA baut auch auf jahrzehntelang gepflegte persönliche Netzwerke in Asien auf. Mit der chinesischen Belt and Road Initiative (BRI) im Jahre 2016 begannen regionale CSO, sich mit dem Thema chinesische Investitionen auseinanderzusetzen. Mit der urgewald-Veranstaltung „[China als Kreditgeber](#)“ (Berlin, 2019) und durch die zahlreichen gemeinsamen Webinare, v. a. zu Bangladesch, in der Zeit der Covid-Pandemie konkretisierte sich das Netzwerk. Wichtigster Output: die Stärkung der Widerstandskräfte der Indigenen und lokal geschädigten Gemeinschaften. Da es Anliegen von RIMA ist, regionale Gemeinschaften in ihrem Anliegen zu unterstützen, die Folgen von Infrastrukturinvestitionen abzumildern bzw. zu verhindern, lag der Schwerpunkt unseres Treffens auf der Vermittlung von vorhandenen Herangehensweisen im Umgang mit Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung ([advocacy tools](#)), ihre Anwendung auf den chinesischen Kontext sowie die Nutzbarmachung von lokalen und internationalen politischen Richtlinien und Gesetzen. Vertreter\*innen aus 12 asiatischen Ländern wie u. a. Indien, Pakistan, Sri Lanka, China, Nepal, Zentralasien und Bangladesch diskutierten über Fallbeispiele für Umweltschutz- und Menschenrechtsverletzungen bei chinesischen Investitionen in der Region.

**ADB:** Überarbeitung der Sozialstandards. In der Praxis bedeutet das viele Lobbygespräche, Treffen mit regionalen Stakeholdern und Unterstützung durch urgewald, vor allem durch unseren Input zu Themen wie Ausstieg aus der Kohle durch Entschädigung der Kohlefirmen (in der ADB mit dem Energy Transition Mechanism (ETM) umschrieben). urgewald hat zusammen mit den asiatischen Kolleg\*innen an zahlreichen Webinaren zu ETM teilgenommen und Divestmentstrategien sowie die Anwendung von GCEL in den Mittelpunkt der Diskussion zum Kohleausstieg gestellt. Zudem wurde die deutsche Perspektive und das deutsche Verfahren der Entschädigungen von Kohlekraftwerken bei vorzeitiger Schließung in die Diskussion mit eingebracht. Wir werden unseren Protest gegen die Verschwendung von Steuermitteln durch ETM-Systeme gemeinsam mit den Kolleg\*innen fortsetzen.

**China:** Beratungen und Vorträge zum Thema Entscheidungsprozesse über Kohleinvestitionen Chinas im Ausland, zur Finanzierungsarchitektur von fossilen Projekten entlang der Belt and Road Initiative (BRI), zu Xinjiang und Öl, zur Rolle ausländischer Finanzierung chinesischer Kohle, Kredit- und Schuldenproblematik, zu Landnahmen durch chinesische Unternehmen in Ostasien sowie zu Chinas Rolle als Entwicklungsakteur. Auf EU-Ebene fanden Beratungsgespräche anlässlich klimapolitischer oder finanzpolitischer Fragen statt.

**Chinastrategie und Menschenrechte:** In einem Treffen mit Außenministerin Annalena Baerbock im August 2022 hat Nora Sausmikat gezielt das Thema der Veränderung der Menschenrechtsnormen in der UN und die problematischen Investitionen deutscher Finanzinstitute in chinesische Fossile angesprochen. Ein gemeinsam mit Amnesty verfasstes Aide Memoire zu China wurde der Außenministerin überreicht. Auf der Jahresklausur 2022 des Forums Menschenrechte gab Nora Sausmikat zusammen mit Prof. Dr. Katrin Kinzelbach, eine international anerkannte Menschenrechtsexpertin, den Input zu China und Menschenrechten. Anwesend waren die Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung und Vertreter\*innen des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

### Erfolge/Fortschritte

- 1. Erfolg: Rückzug der AIIB aus der Finanzierung des 1.4 GW Gas Projektes und der Pipeline Hin Kong, Thailand (Februar 2022)
- 2. RIMA konnte etabliert werden
- 3. Treffen mit Außenministerin Annalena Baerbock
- 4. urgewald wurde in den 7-köpfigen Beirat/ International Committee des asiatischen Netzwerkes NGO Forum on ADB wiedergewählt



### Tiefpunkt 2022

Post Covid Shrinking Space in der Lobbyarbeit mit den Banken AIIB/ ADB – sehr schwer, die Räume wieder neu zu etablieren: Während COVID mussten wir unsere Treffen mit dem Bankmanagement online durchführen, was zu einer recht einseitigen Kommunikation führte. Auch öffentliche Aktionen oder Proteste konnten daher kaum stattfinden. Dieser „Shrinking Space“ bleibt auch nach der Pandemie bestehen und wir müssen uns mühsam vorher existierende Räume zurückerobern.

### Personal

Hilfe beim Newsletter durch Charlotte Griestop (5h/ Woche) und bei der AIIB Watch durch Mira Kracke (60h/ Jahr).



## Veranstaltungen

- Januar: **Nachhaltigkeit im chinesischen Bergbausektor**, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)  
Auf dem Weg zur Regulierung von Lieferkettenverantwortung in der Volksrepublik China, Impulsvortrag Dr. habil. Nora Sausmikat, urgewald e.V., Perspektiven und Erfahrungen der Zivilgesellschaft zu Nachhaltigkeitsanforderungen in der chinesischen Lieferkette von Seltenen Erden

- Mai: **AIIB – Collective Statement for the Energy Sector Strategy Update**

Die AIIB überarbeitete ihre Energiestrategie, doch hatten NGOs viel zu wenig Zeit, den Entwurf zu kommentieren. Deswegen, und auch weil es keine ernsthaften Ansätze zur Einbindung der lokalen Gemeinschaften gab, haben wir gemeinsam mit Partnern aus Asien beschlossen, einen kollektiven Protest Walk-Out aus dem von der AIIB angesetzten Dialog zur Überarbeitung der Energiestrategie zu machen.

Link: <https://www.forum-adb.org/post/collective-statement-for-the-energy-sector-strategy-update>



Protest während G7 Finanzminister-Gipfel in Bonn: Schuldenberg vor altem Rathaus

- Mai: **Protest während G7 Finanzminister-Gipfel in Bonn**  
erlassjahr, Südwind, urgewald u. v. a. Es ging darum, die Finanzminister abzufangen, was wir trotz Sturm geschafft haben (Christian Lindner kam auf den Schuldenberg zu und versprach Abhilfe).

- März–Oktober: **Workshops zu AIIB**

urgewald wurde Hauptkoordinator der Vermittlung der Stimmen der regionalen Gemeinschaften und der europäischen Anteilseigner der Bank. Zwei der insgesamt sechs Workshops mit der Europäischen Stimmrechtsgruppe fanden im März und Oktober 2022 statt.

- November: **Vortrag „Zeitenwende in den Beziehungen zwischen China und der EU & Deutschland?“ in Frankfurt a. M.**, zusammen mit dem ausgewiesenen Chinakenner Johnny Erling.

## Veröffentlichungen

Ein speziell auf **chinesische Entwicklungsfinanzierung** im Infrastrukturbereich (Fossile Energien / Staudämme / Umweltgesetzgebung-Aktuelles) und deren Folgen für die lokalen Gemeinschaften **fokussierter deutschsprachiger Newsletter** erscheint vierteljährlich.

**ChinaDesk und GCEL:** Regelmäßige Factsheets zu chinesischen Investitionen in Kohle in asiatischen Ländern, aufbereitet für die lokale Zivilgesellschaft.

## Who is who in Chinese lending No. 2 – Basic characteristics of Chinese lending



Oktober 2022

Link: [www.urgewald.org/sites/default/files/media-files/Who-is-who-2%20Chinese%20lending%20chararacteristics.pdf](http://www.urgewald.org/sites/default/files/media-files/Who-is-who-2%20Chinese%20lending%20chararacteristics.pdf)

Diese Reihe ist deshalb wichtig, weil es bisher überhaupt keine für die Zivilgesellschaft zugänglichen Informationen über die Spezifitäten der chinesischen Kreditvergabe gibt. Who is who No. 1 beschäftigt sich mit einem allgemeinen Überblick über unterschiedliche Kreditarten und Zuständigkeiten, Who is who No. 2 mit der Schulden- und China, Who is who No. 3 (2023, forthcoming) wird die so genannten Privatbanken Chinas, die größten Investoren der Welt, genauer unter die Lupe nehmen.

Briefing: **AIIB Briefing 1/2022 – Financial Intermediaries (FIs)**  
– Explainer: FI projects in AIIB lending

April 2022

Link: [www.urgewald.org/sites/default/files/media-files/Briefing\\_AIIB\\_FIs\\_2022\\_o.pdf](http://www.urgewald.org/sites/default/files/media-files/Briefing_AIIB_FIs_2022_o.pdf)

Die AIIB Briefings verstehen sich als „Fortbildungsmaterial für Parlamentarier\*innen“, da über die Kreditvergabepraxis der AIIB sehr wenig bekannt ist und jeweils neue Abgeordnete immer wieder neu gebrieft werden müssen. Dieses Briefing legt den Schwerpunkt auf die vermehrt wachsende Kreditvergabe an Finanzintermediäre und zeigt auf, wo große Lücken in der Rechenschaftspflicht bestehen.

## Vorwort mit Pirmian Spiegel (GF Misereor) für den Schuldenreport 2022

Neue Wege aus der globalen Schuldenkrise: Warum Deutschland jetzt eine besondere Verantwortung hat. Der Schuldenreport ist eine seit vielen Jahren in Deutschland zur festen Institution gewordene Broschüre, die regelmäßig den weltweiten Schuldenstand erhebt. Es war eine Ehre, hier für das Vorwort angefragt zu werden und zeigt die Wertschätzung der Arbeit von urgewald.

**AIIB-Watch:** Pflege und Ausbau der AIIB-Watch: urgewald sammelt alle weltweit verfügbaren Fallstudien zur AIIB und ist hier auch mit der Coalition for Human Right in Development vernetzt.

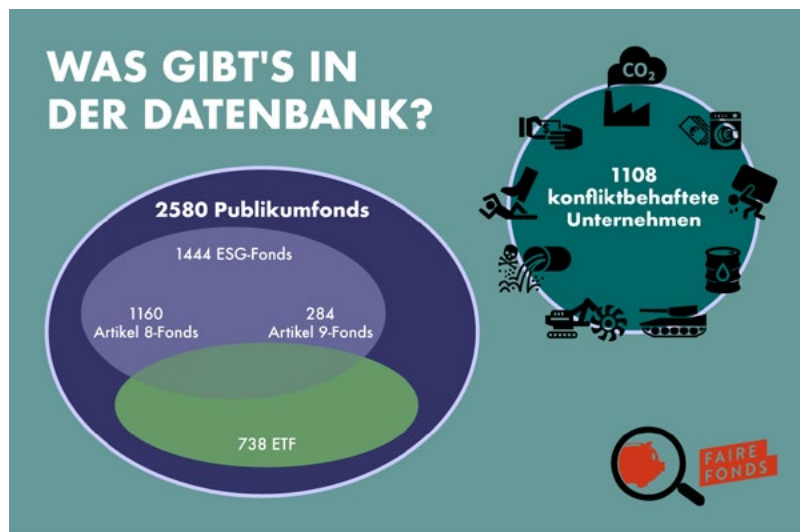


# Faire Fonds

von Julia Dubslaff

DARUM GEHT ES

Faire Fonds – unser Tool zu Investmentfonds für Verbraucher\*innen. Seit September 2021 arbeiten wir gemeinsam mit Facing Finance an der Datenbank „Faire Fonds“. Wir wollen vor allem privaten Anleger\*innen eine Informationsquelle bieten, mit der sie ihre Fonds überprüfen können. Dafür erstellen wir eine Liste von Unternehmen, die mit Verstößen gegen Menschen- und Arbeitsrechte zu tun haben, für Umweltzerstörung verantwortlich sind oder das Klimachaos weiter befeuern. Trotz (oder wegen) des Krieges in der Ukraine führen wir auch Rüstungsunternehmen auf. Diese Unternehmen werden anschließend in den Portfolios von Investmentfonds gekennzeichnet – natürlich samt einer Begründung für jedes einzelne Unternehmen.



## Schwerpunkt 2022

Fonds sind irgendwie etwas für Nerds, jedenfalls bei urgewald. Insbesondere dann, wenn es um „nachhaltige“ Fonds geht: Wann sind sie wirklich „grün“ oder „sozial“? Erfreulich ist, dass immer mehr Menschen keine konventionellen Fonds mehr wollen. Genauso unerfreulich ist es aber, dass die Fondsanbieter das als willkommenes Marketinginstrument nutzen – nur lösen sie ihre Versprechen eher selten ein. Nerdig wie wir sind, haben wir uns 2022 die entsprechende EU-Regulierung genau angeschaut: die SFDR (auf Englisch die „Sustainable Finance Disclosure Regulation“ oder auf Deutsch die Offenlegungsverordnung). Das ist eine EU-Verordnung, die festlegt, welche Informationen ein ESG-Fonds wann und wo liefern muss. Eine spannende Sache, die womöglich wirklich helfen kann, grüne von schwarzen Schafen zu unterscheiden. Nur: verbindliche Mindestkriterien hat auch diese Verordnung nicht eingeführt.

**Erfolge/Fortschritte** Bestärkt werden wir in der Arbeit an der Datenbank durch das Feedback von Verbraucher\*innen und Berater\*innen. Es ist einfach toll zu hören, dass das Tool genutzt wird und dabei hilft, nicht auf den falschen Fonds zu setzen. Die konstanten Aufrufe der Website und die wachsende Anzahl ähnlicher Initiativen in Deutschland und anderen Ländern zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Und mittlerweile wird Faire Fonds auch „in der Szene“ als Akteur wahrgenommen. Das zeigen Einladungen zu Diskussionen oder Vorträgen, bei denen wir dann auch gern mal daran erinnern, dass es nicht nur um die Rendite geht, sondern darum, sich bei den jeweiligen Unternehmen aktiv für echte, ernst gemeinte Nachhaltigkeit einzusetzen. Na, dann braucht es uns ja eigentlich gar nicht mehr ...

**Tiefpunkt** Es ist nicht zu leugnen, dass „grüne“ Fonds als Marketingmaschine genutzt werden. Immer mehr Fonds springen auf den Zug auf und das Volumen von angeblich nachhaltig angelegten Fonds wächst und wächst. Die Bezeichnung „nachhaltig“ ist nicht definiert und es gibt (noch) keine verbindlichen Mindestkriterien. Im schlimmsten Fall führt dies auch dazu, dass manche „nachhaltigen“ Fonds sich gerade noch dazu herablassen, Hersteller von Landminen und Streumunition auszuschließen, aber darüber hinaus keine weiteren Kriterien für die Anlagestrategie anwenden. Es führt aber auch dazu, dass wir immer mehr auch als „nachhaltig“ gelabelte Fonds aufnehmen, um einen genauen Blick in die Portfolios zu werfen.

**Vorträge und Diskussionsrunden** Wir waren mehrmals zu Vorträgen und Diskussionsrunden eingeladen und besuchten Konferenzen und Webinare. Es gibt sie, die überzeugten Anbieter\*innen und Berater\*innen, die ihre Produkte so aufstellen, dass wir keine Bauchschmerzen hätten. Aber ehrlich gesagt: Unser Eindruck ist, dass viele nur die hohe Nachfrage nutzen. Selbstverständlich wird gefachsimpelt. Die BaFin (die deutsche Finanzaufsicht) spricht sich gegen Regulierung aus – die Regulierung aus der EU ist dafür umso umfangreicher. Wir legen den Finger in die Wunde: Es ist mehr als zynisch, im Jahr 2023 vom Ausbau fossiler Brennstoffe zu profitieren. Darum geht es.

**Moment des Jahres** Eine der jüngsten Zuschriften an Faire Fonds: „Ich nutze Ihre Seite gerne [...] aber ich vermisse einen wichtigen Filter, nämlich Atomenergie. [...] Kann es sein, dass ich vielleicht zu einem großen Teil in Atomenergie investiert bin?“ Ja, leider ja! Und es scheint sogar, dass so mancher „ESG“-Fonds sich auf die hohe Rendite besinnt, die daraus scheinbar erwächst. Die EU-Taxonomie, die Anfang 2022 Atomkraft und Erdgas als nachhaltige Investitionen eingestuft hat, und der dreckige Deal, den Deutschland und Frankreich vorher, zum Jahreswechsel 2021/2022 („Ihr bekommt Atom, wenn wir Gas kriegen“), ausgehandelt haben, machen's möglich. Unser Plan für Faire Fonds: Atomunternehmen aufnehmen! Möglichst bald!

# Rüstung

von Niels Dubrow

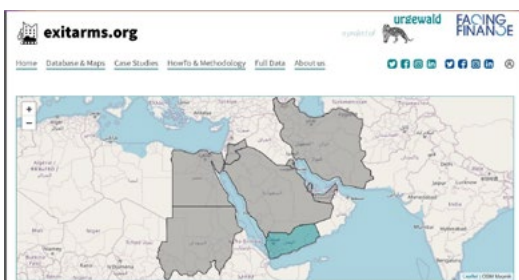
DARUM GEHT ES

Deutsche Waffen sind in den Konflikten und Kriegen dieser Welt im Einsatz. Seit Jahren gehört Deutschland zu den Top-5-Rüstungsexporteurern. Und das, obwohl jede Regierung aufs Neue betont, eine „restriktive und verantwortungsvolle Rüstungsexportpolitik“ zu betreiben. Wir bei urgewald haben in der Vergangenheit daher eine Rüstungskampagne betrieben, um Waffenexporte deutscher Rüstungskonzerne an Kriegsparteien wie z. B. im Jemen, in Libyen oder Syrien zu skandalisieren. Dazu gehörte die Forderung nach einem verbindlichen Gesetz, das Exporte an kriegführende und menschenrechtsverletzende Staaten kategorisch verbietet. Bei Finanzinstituten haben wir dafür gestritten, dass sie solche Konzerne aus ihren Portfolios entfernen, damit diesen das Geld für weiteres Wettrüsten fehlt.

## Schwerpunkt 2022

2022 stand für das Team der Rüstungskampagne bei urgewald ganz im Zeichen der Entwicklung und Veröffentlichung einer Rüstungs-Datenbank, der ExitArms-Datenbank. Nach dem Release war es das Ziel, den Austausch mit Finanzinstituten und anderen ExitArms-Nutzern auszubauen, um die Reichweite der Datenbank zu vergrößern. Außerdem begannen wir mit einem Update der Datenbank, bei dem die Waffenlieferungen aus 2021 recherchiert und in die Datenbank eingespeist werden sollen.

## Highlight des Jahres



Unser Highlight des Jahres 2022 war die Veröffentlichung der Website ExitArms.org, die erste öffentlich verfügbare, globale Datenbank über Firmen, die kriegführende Staaten mit Waffen ausstatten. Seit Juni bietet ExitArms Finanzinstituten und anderen Investoren eine Basis, um Unternehmen, die Rüstungsgüter in Kriegsgebiete liefern, systematisch aus ihren Anlagestrategien und Kreditrichtlinien auszuschließen. Bislang fehlte Finanzinstituten häufig die entsprechende Informationsgrundlage, da bisherige Datenbanken nur teilweise über gelieferte Waffensysteme informieren, nicht aber über die verantwortlichen Firmen. Neben der Finanzindustrie richtet sich ExitArms auch an Politik, Regulatoren, Wissenschaft, Medien und Zivilgesellschaft.

## Tiefpunkt 2022

Aufgrund der komplexen Situation bedingt durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und personeller Veränderungen haben wir die Entscheidung getroffen, die Rüstungskampagne bei urgewald einzustellen. Die Arbeit an und mit der ExitArms Datenbank ist für die Zukunft bei unserer Partnerorganisation FacingFinance gut aufgehoben. Analog zu unseren inhaltlichen Schwerpunkten und Kernkompetenzen konzentrieren wir uns auf die Rolle fossiler Brennstoffe, die in kriegerischen Aktivitäten sehr zentral ist.

## Hauptversammlungen

Wir haben die Hauptversammlung von **Rheinmetall** am 10. Mai 2022 wieder genutzt, um den Rüstungskonzern gemeinsam mit den Kritischen Aktionären für seine Doppelmoral zu kritisieren. Einerseits tituliert sich der Konzern in Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine als „Sicherheitsgarant“ und will massiv von der deutschen und europäischen Aufrüstung profitieren, andererseits wollte Rheinmetall im Jahr 2014 noch, trotz der russischen völkerrechtswidrigen Krim-Annexion, ein Gefechtsübungszentrum an Russland liefern.

Besonders skandalös ist dabei auch, dass der Konzern trotz guter inländischer Auftragslage an seiner Internationalisierungsstrategie festhält und weiter Rüstungsgüter in Krisen- und Kriegsgebiete weltweit liefert.

Zur Hauptversammlung der **Thyssen AG**, die noch vor dem russischen Angriff am 4. Februar 2022 stattfand, skandalisierten wir mit einer Pressemitteilung die Lieferung drei weiterer Fregatten von Thyssenkrupp Marine Systems (TKMS) an Ägypten. Ägypten steht wegen Menschenrechtsverletzungen sowie seiner Verwicklung in den Jemen-Krieg und in die Konflikte in Libyen seit Jahren massiv in der Kritik. Militärmachthaber Al-Sisi hat seit seiner Machtübernahme 2014 die Demokratie abgebaut und gleichzeitig massiv aufgerüstet. Nach Berechnungen des schwedischen Friedensforschungsinstitutes SIPRI nimmt Ägypten auf der Liste der größten Waffenimporteure weltweit Platz 3 ein.

Zudem nutzten wir die Hauptversammlung und die Lieferungen an Ägypten um nochmal zu betonen, dass die Einordnung von Rüstung als „sozial nachhaltige Wirtschaftsaktivität“ im Rahmen der EU-Taxonomie absurd ist.

## Tagungen **ENAAT Jahrestreffen**

Im Juni 2022 haben wir das Jahrestreffen des European Network Against Arms Trade (ENAAT) in Berlin ausgerichtet. Das Treffen dient traditionell dazu, einen Überblick der Aktivitäten im Netzwerk zu bekommen. Wir konnten uns darüber informieren, wie die Diskussion über Rüstungsexporte in verschiedenen europäischen Ländern (Finnland, Schweden, Spanien, Belgien, England) durch den russischen Angriff auf die Ukraine beeinflusst wurde. Abschließend konnten wir nach einer Vorstellung der ExitArms Datenbank darüber beraten, wie wir zukünftig weiterhin gemeinsam für eine restriktive Rüstungsexportpolitik in der EU arbeiten können.

Am Vorabend der Tagung haben wir eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „The War in Ukraine & European Rearmament: New challenges for the peace movement?“ mit unterschiedlichen Stimmen aus Zivilgesellschaft, Politik, Wissenschaft und der Ukraine organisiert. Die Veranstaltung wurde auch im Internet gestreamt und aufgezeichnet.



# Transformationskampagne Finanzen

von Agnes Dieckmann

DARUM GEHT ES

Im letzten Jahr starteten wir die Transformationskampagne. Sie zielt darauf ab, Stiftungen und Vermögende dazu zu bewegen, ihr Kapital zukunftsfähig und klimafreundlich anzulegen. Während das Bewusstsein für nachhaltige Geldanlagen steigt, fehlt es oft an Orientierung. Denn längst nicht alle „nachhaltigen“ Produkte halten einer kritischen Überprüfung stand, wie die Faire Fonds Datenbank zeigt. Mit unseren Divestment-Tools GCEL und GOGEL liefern wir Geldanleger\*innen die nötigen Werkzeuge, um fossile Unternehmen aus ihren Portfolios zu streichen. Im Rahmen der Transformationskampagne begleiten wir Stiftungen und Vermögende auf diesem Weg.

## Schwerpunkt 2022

In der ersten Projektphase knüpfen wir Kontakte in die Welt der Stiftungen und versuchen zu verstehen, wie wir sie bei der nachhaltigen Geldanlage unterstützen können. Dafür holten wir uns im letzten Jahr auch Input von Stiftungsexpert\*innen.

Als Grundlage für den Kontaktaufbau haben wir 2022 einen Messestand und Infomaterial für die Zielgruppe entwickelt. Wir stellten die Kampagne bei Veranstaltungen vor, knüpften im persönlichen Gespräch neue Kontakte und informierten zu den urgewald-Datenbanken.

## Erfolge/Fortschritte

Rechtzeitig zur INVEST – der größten Finanzmesse Deutschlands – haben wir 30 Stiftungsfonds auf klimaschädliche und kontroverse Unternehmen geprüft. Die Ergebnisse wurden in die Datenbank [www.faire-fonds.info](http://www.faire-fonds.info) aufgenommen – und im Anschluss der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Erweiterung ist ein zentraler Schritt, um Stiftungen die nachhaltige Geldanlage zu erleichtern.

## Tiefpunkt 2022

Die Verunsicherung durch die Coronapandemie veranlasste viele Veranstalter dazu, keine Ausstellerangebote zu machen. Das bedauern wir sehr, weil wir dadurch mit unserem Messestand nicht an für uns wichtigen Veranstaltungen für Stiftungen und Investoren, z.B. Stiftertage, teilnehmen konnten. Das erschwerte die Kontaktaufnahme zur Zielgruppe.

## Bankendialoge

Wir führten mit einer Nachhaltigkeits- und zwei Kirchenbanken Gespräche. Wir tauschten Erfahrungen aus, präsentierten die Faire Fonds Datenbank und prüften Kooperationsmöglichkeiten. Kirchenbanken sind von großer Bedeutung, da ihnen viele Stiftungen ihr Geld anvertrauen.

## Tagungen und Messen

- 18./19.5.: Teilnahme & Vortrag an ökofinanz-21-Tagung zum Thema „Zwischen Impact und Greenwashing“, Bonn
- 20./21.5.: Messestand & Präsentation des Faire Fonds Update im Rahmenprogramm Grünes Geld der „Leitmesse für Finanzen und Geldanlage“ INVEST, Stuttgart
- 20.8.: Teilnahme, Vortrag & Kontaktaufbau am Anlegertag, der „Messe für Privatanleger in NRW“, Düsseldorf
- 29.9.: Teilnahme & Kontaktaufbau am Deutschen Stiftungstag zum Thema „Stiftungen – Zukunft nachhaltig gestalten“, Leipzig. Einer der Themenschwerpunkte war die „Nachhaltigkeit in der Vermögensanlage“

## Veröffentlichungen

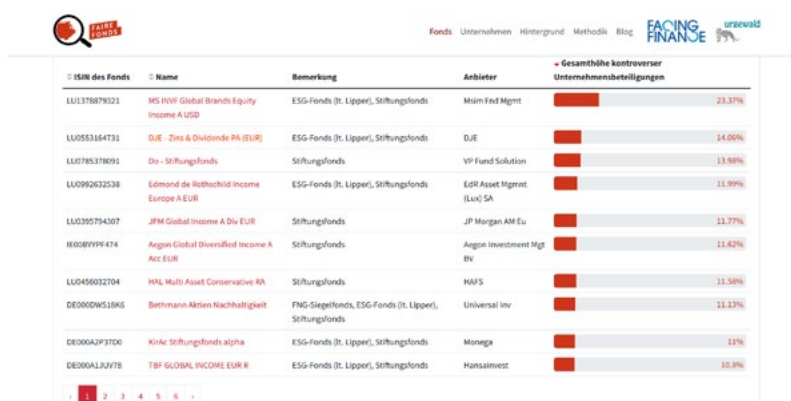
### Integration Stiftungsfonds in die Faire Fonds Datenbank

Herausgeber: Facing Finance, urgewald

Link: [datenbank.faire-fonds.info/funds?type=Stiftungsfonds](https://datenbank.faire-fonds.info/funds?type=Stiftungsfonds)

2021 ist urgewald als Kooperationspartner von Facing Finance e. V. in das Projekt „Faire Fonds“ eingestiegen und integrierte zunächst die Daten aus der Kohledatenbank GCEL. Auf der Webseite [www.faire-fonds.info](https://www.faire-fonds.info) finden Verbraucher\*innen nun Informationen zu kontroversen Unternehmen in den Portfolios von über 2.900 Publikumsfonds. Im Zuge der Transformationskampagne wurden die ersten 30 Stiftungsfonds auf klimaschädliche und kontroverse Unternehmen geprüft und in die Datenbank aufgenommen.

Faire Fonds hinterfragt, was hinter dem Boom von „nachhaltigen“ Fonds steckt, und ermöglicht es Nutzer\*innen, „Greenwashing“ bei ihren Fonds zu identifizieren.



ISIN des Fonds	Name	Bemerkung	Anbieter	= Gesamtbilanz kontroverser Unternehmensbeteiligungen
LU137879031	MS INVF Global Brands Equity Income A USD	ESG-Fonds (St. Lipper), Stiftungsfonds	M&M Fund Mgmt	23,37%
LU055164731	DJE - Zins & Dividende PA (EUR)	ESG-Fonds (St. Lipper), Stiftungsfonds	DJE	14,00%
LU0785378091	Di - Stiftungsfonds	Stiftungsfonds	VP Fund Solution	13,90%
LU0992632538	Edmond de Rothschild Income Europe A EUR	ESG-Fonds (St. Lipper), Stiftungsfonds	EGR Asset Mgmt (Lux) SA	11,99%
LU0395794307	JFM Global Income A Div EUR	Stiftungsfonds	JP Morgan AM Eu	11,77%
RI0087999474	Aegon Global Diversified Income A Acc EUR	Stiftungsfonds	Aegon Investment Mgt BV	11,62%
LU0456032704	HAL Multi Asset Conservative RA	Stiftungsfonds	HALS	11,58%
DE0000515893	Bethmann Aktien Nachhaltigkeit	FNG-Siegelfonds, ESG-Fonds (St. Lipper), Stiftungsfonds	Universal Inv	11,12%
DE0004293700	KiKac Stiftungsfonds alpha	ESG-Fonds (St. Lipper), Stiftungsfonds	Monega	11%
DE0004130778	TBF GLOBAL INCOME EUR R	ESG-Fonds (St. Lipper), Stiftungsfonds	Hansainvest	10,3%

Die ersten Stiftungsfonds in der Faire Fonds Datenbank

## Moment des Jahres

Im Gespräch mit Stiftungen und Anleger\*innen haben wir immer wieder erfahren, dass die Faire Fonds Datenbank bereits zur Einschätzung der eigenen Geldanlage genutzt wird. Darüber freuen wir uns.



*Die Finanzierung einer stark wachsenden Organisation ist eine herausfordernde Aufgabe – gerade in unsicheren Zeiten. Wir danken allen Menschen und Organisationen, die mit Spenden, Förderbeiträgen, Zustiftungen, Projektförderungen, mit Kontakten, Empfehlungen oder auf andere Art und Weise dazu beigetragen haben, dass wir auf ein erfolgreiches 2022 zurückblicken können. Danke!*

2022

Finanzierung

# Die urgewald Stiftung

von Andrea Soth

Seit 2019 unterstützt die urgewald Stiftung nachhaltig und langfristig die Arbeit unserer Umwelt- und Menschenrechtsorganisation.



2022 ist die urgewald Stiftung also schon im dritten Jahr! Sie soll zu einer stabilen finanziellen Basis der Arbeit von urgewald e.V. beitragen. Die Stiftung generiert Erträge aus Geschäften, die mit einer langfristigen Perspektive gut für die Menschen sind. Dies gilt selbst dann, wenn die Kapitalanlage kurzfristig einmal weniger monetäre „Rendite“ erwirtschaften sollte. Denn selten war es so klar wie heute, dass die „Moral des Kapitals“ ein bedeutsamer Faktor ist.

Dabei muss sich die Geldanlage der Stiftung nicht verstecken. Am Ende des Jahres 2022 konnten wir uns – trotz der schwierigen Coronajahre und des russischen Angriffskrieges in der Ukraine – über eine Gesamtperformance seit Gründung von knapp 12% freuen. Das Stiftungskapital in der Vermögensverwaltung lag zum Jahresende bei 1,7 Mio. Euro.

Die Unternehmen, in die die Stiftung investiert, sind transparent auf der urgewald-Webseite gelistet. Auch die Anlagekriterien sind dort zu finden. Der Webauftritt der urgewald-Stiftung soll im kommenden Jahr deutlich verbessert werden. (<https://www.urgewald.org/urgewald-stiftung/grundlagen-geldanlage>)

## **Mit den Stifter\*innen auf dem Michaelshof:**

Am 14. Mai fand das jährliche Stifter\*innentreffen statt. Aufgrund der Corona-Situation Anfang des Jahres mussten wir den Termin von Ende Januar in den Mai verschieben. Das führte leider dazu, dass viele unserer Stifter\*innen zu der Zeit Urlaube oder Familienfeiern geplant hatten. So trafen wir uns mit einer recht kleinen Gruppe im Wendland – auf dem Michaelshof in Sammatz. Dennoch erlebten wir einen wunderschönen Tag bei Sonnenschein an einem besonderen Ort mit besonderen Menschen.

Weshalb ein Treffen ausgerechnet dort, im schwer erreichbaren „Niemandland“? Etwa 40 km von Lüneburg entfernt, im Landkreis Dannenberg gelegen, ist in diesem spannenden Gemeinschaftsprojekt ein Teil unseres Stiftungsvermögens investiert. Vor Ort konnten wir uns davon überzeugen, dass das Geld der Stiftung hier gut angelegt ist und im Sinne der Stiftungszwecke wirkt.



Die Gemeinschaft des Michaelshofs hat sich von einem kleinen Projekt zu einer großen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft weiterentwickelt. Ihr Konzept fußt auf einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, dem gemeinsamen Leben und Arbeiten, der Bildung und Erziehung sowie dem internationalen Austausch. Das Internationale kommt mit den zahlreichen Volunteers aus aller Welt auf den Hof im Wendland. Sie kommen für unentgeltliche Arbeitseinsätze unterschiedlicher Dauer dorthin und machen den Michaelshof zu einem internationalen Begegnungs- und Verständigungsort.

Der Hof, der Garten und die naturnahe Parklandschaft stehen auch der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung – niemand wird hier ausgeschlossen. Die Offenheit prägt den Hof: „Michaelshof – ein Global Village für uns, für Euch, für die Welt“.

#### **Die Stiftung kann bereits fördern**

Dank dem Konzept der Stiftung, die aus einem Ewigkeits- und einem Verbrauchsvermögen besteht, konnte die Arbeit von urgewald e.V. bereits seit 2020 unterstützt werden. Im Jahr 2022 wurde die Arbeit zu Fossilien, der Datenbanken GOGEL und Faire Fonds mit insgesamt 120.000 Euro gefördert.





Stiftertreffen 2022 auf dem Michaelshof

### **Die Stiftung will „anstiften“**

Was jede\*r von uns persönlich tun kann und was wir mit unserer Stiftung tun, ist: Geld NICHT in fossile Unternehmen fließen zu lassen, die unsere Abhängigkeit von autoritären Regimen weiter zementieren. Wir sind alle von den Folgen dieser Abhängigkeit betroffen – von den verheerenden Folgen für unser Klima einmal ganz zu schweigen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenn Sie sich für eine Zustiftung interessieren, freuen wir uns über Ihre Nachricht und senden Ihnen gern unsere Stiftungsbroschüre zu.



*Andrea Soth*

**Andrea Soth**

Gründungsstifterin und Vorstand urgewald-Stiftung

### **Kontakt**

Telefon: 02583 30492-10

Mail: [andrea@urgewald.org](mailto:andrea@urgewald.org)



# Finanzbericht 2022

*von Andrea Soth*

2022 spielte die Corona-Pandemie kaum noch eine Rolle. Persönliche Begegnungen und Veranstaltungen konnten wieder live stattfinden. Die Erleichterung darüber war überall spürbar. Auch in dem Jahr ist unser Team weitergewachsen: 16 neue Mitarbeiter\*innen kamen dazu. Das personelle Wachstum zieht viele Fragestellungen und Aufgaben in der Finanzbuchhaltung und im Steuerbüro nach sich. Die Kapazität unseres Steuerbüros war unserer Größe und unseren Anforderungen nicht gewachsen. So entschieden wir uns zum Ende des Jahres, zu einem größeren Steuerbüro zu wechseln. Hier werden wir in allen Gemeinnützigkeits-, Finanz- und Buchhaltungsfragen zuverlässig betreut. Dieser Wechsel hat eine Veränderung in der Darstellung einzelner Posten unseres Finanzberichts zur Folge. Der Jahresabschluss 2022 wurde etwas anders strukturiert und ist daher nicht in jedem Bereich mit 2021 vergleichbar.

Alles, was wir mit unserer Arbeit erreichen – in der Vergangenheit und in der Zukunft, ist ohne die großzügige Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender nicht möglich! Mit der Förderung nationaler und internationaler Stiftungen ist unsere Finanzierung zusätzlich gut aufgestellt. Unsere Dankbarkeit kann gar nicht oft genug ausgedrückt werden: Herzlichen Dank!



**Aktiva:** Das Anlagevermögen umfasst Softwarelizenzen, Geschäftsausstattung, die EDV und technische Geräte. Finanzanlagen sind Anteile an einem Windpark, die uns ein Förderer geschenkt hatte, sowie die (teilweise) Vermögensanlage von Rücklagen in Aktien und Anleihen. Für die Darstellung unserer Research Datenbank GCEL auf der Webseite wurden IT-Dienstleistungen benötigt. Diese Position wird mit einer Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben und findet sich bei den immateriellen Vermögensgegenständen. Das Umlaufvermögen enthält u. a. durch Inventur ermittelte Werte vorhandener Materialien. Forderungen sind u.a. noch zu erwartende Eingänge aus zugesagten Förderungen, die noch nicht ausgezahlt wurden. Die Positionen Kasse und Bank summieren sämtliche Bar- und Bankguthaben, auch Rücklagen sowie bereits vorhandene Projektmittel für Folgejahre sind hierin enthalten.

**Passiva:** Das Vereinsvermögen ist ein buchhalterisch gebildeter Wert aus dem laufend zu verwendenden Vermögen, Vortrag des Vorjahresergebnisses und den gesetzlich gebildeten freien Rücklagen sowie die Projektmittlrücklagen. Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden für erwartete Zahlungsverpflichtungen gebildet. Die Position „Passiver Rechnungsabgrenzungsposten“ summiert alle für Folgejahre bereits eingegangenen Projektmittel sowie alle noch nicht eingegangenen, aber vertraglich zugesagten Mittel für Folgejahre, deren zukünftige Kosten in dieser Position abgegrenzt werden und damit eine periodengerechte Zuordnung von Projektmitteln erfolgt.

## Bilanz

AKTIVA	2021	2022
<b>A. Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	82.731,50 €	66.488,00 €
Sachanlagen	58.945,33 €	67.840,00 €
Finanzanlagen	151.530,66 €	165.162,49 €
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
Vorräte	7.231,72 €	7.231,72 €
Forderungen, sonst. Verm. Gegenstände	609.205,39 €	980.877,85 €
Kasse und Bankbestände	3.296.473,86 €	5.186.451,08 €
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>4.206.118,46 €</b>	<b>6.474.051,14 €</b>

PASSIVA	2021	2022
<b>A. Vereinsvermögen</b>		
Vereinskapital	91.846,17 €	91.846,17 €
Gewinnrücklagen	1.993.867,93 €	1.922.987,54 €
Ergebnisvorträge	676.540,43 €	2.133.434,20 €
<b>B. Rückstellungen</b>	80.956,78 €	103.556,47 €
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	124.605,25 €	259.033,05 €
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.238.301,90 €	1.963.193,71 €
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>4.206.118,46 €</b>	<b>6.474.051,14 €</b>

## Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen	2021	2022
Spenden, Förderbeiträge, Erbschaften	812.109,32 €	999.414,28 €
Zuschüsse	3.087.645,23 €	3.491.878,30 €
sonstige ideelle Einnahmen	4.917,24 €	86.457,75 €
Vermögensverwaltung	127.968,42 €	319.480,00 €
Zweckbetrieb (Verkauf)	79.454,04 €	140.149,16 €
Sonstige Geschäftsbetriebe	511,29 €	0,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>4.112.605,54 €</b>	<b>5.037.379,49 €</b>

Ausgaben	2021	2022
Abschreibungen	44.063,75 €	61.161,26 €
Personal	2.025.747,04 €	2.311.605,95 €
Reisekosten	46.099,81 €	99.083,99 €
Miete und Nebenkosten	96.624,17 €	97.852,51 €
Übrige Ausgaben	966.009,61 €	1.081.662,40 €
<b>Gesamt</b>	<b>3.178.544,38 €</b>	<b>3.651.366,11 €</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>934.061,16 €</b>	<b>1.386.013,38 €</b>
Einstellung in die Rücklagen	257.520,73 €	-747.420,82 €
<b>Ergebnisvortrag</b>	<b>676.540,43 €</b>	<b>2.133.434,20 €</b>



20 %  
Spenden,  
Förderbeiträge  
und Erbschaften

69 %  
Zuschüsse

11 %  
Sonstiges

## Erläuterung zu den Einnahmen

Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir unsere Einnahmen erheblich steigern. Dabei machen Spenden und Förderbeiträge und die Zuschüsse internationaler Förderstiftungen den Löwenanteil unserer Einnahmen aus. Mit einer Erbschaft in Höhe von 19.800 Euro erhielten wir ganz unverhofft zusätzlich finanzielle Unterstützung. Damit die Recherchekapazitäten und die hohen Kosten für unsere Datenbank- und Kampagnenarbeit zur GOGEL planbar sind, freuen wir uns, dass sich viele Menschen mit einer „Beteiligung“ oder als „Gesellschafter\*in“ gleich für mehrere Jahre mit festen Zusagen engagieren!

Mit den Nutzungsgebühren unserer Datenbanken GCEL und GOGEL erzielen wir für diesen Bereich ebenfalls Einnahmen. Diese haben sich fast verdoppelt, so dass ein Teil dieser Recherche-Arbeit refinanziert werden konnte. Die Nutzungsgebühr verlangen wir nur für einen Teilbereich und nur von institutionellen Nutzern der Datenbanken (Banken, Vermögensverwaltungen, Pensionsfonds, Versicherungen), für NGOs Stiftungen und die Öffentlichkeit sind die Daten weiterhin frei verfügbar.

In der Vermögensverwaltung haben Kursgewinne durch den gestiegenen Dollarkurs ein Plus eingebracht. Mit der Bildung von Rücklagen und dem vorhandenen Überschuss sorgen wir dafür, dass wir in 2023 weiterem personellen Zuwachs und dem damit einhergehenden Bedarf an zusätzlichen Arbeitsplätzen, der Erweiterung unserer Büroräume in Berlin und zukünftig in Köln finanziell gewachsen sind.

Unseren Förder\*innen und Spender\*innen verdanken wir vieles: Durch ihren Rückhalt verfügen wir über die Freiheit, genau da aktiv zu werden, wo wir es am wichtigsten finden und wo der Hebel am wirksamsten ist. Nur so können wir schnell und unbürokratisch Pläne an aktuelle Entwicklungen anpassen, Neues ausprobieren und spontan helfen, z. B. auf konkrete Problemlagen bei unseren Partnern – Aktivist\*innen und NGOs – weltweit reagieren.

2022 unterstützten uns insgesamt 3.471 Menschen durch einzelne oder regelmäßige, durch große und kleine Spenden. Das waren zwar insgesamt geringfügig weniger als 2021, aber immerhin konnten wir trotz der Krise 269 Personen erstmals als Spender\*innen gewinnen. Ganz großartig sind die festen Zusagen von 1.982 Fördermitgliedern. Sie geben uns mit der Zusage über insgesamt 273.000 Euro einen verlässlichen Rückhalt für 2023.

Die meisten Spenden erhalten wir von Menschen „wie du und ich“ – es sind Beträge von einigen Euro bis 499 Euro jährlich – diese Schwarmfinanzierung leistet einen ganz wesentlichen Beitrag und wir sind für jeden Euro dankbar.

Wir freuen uns sehr über die großzügigen Spenden von Menschen, denen es wirtschaftlich gut geht. Denn natürlich helfen auch die großen Spenden, das Ganze zu schultern! Die größeren Spenden des Jahres 2022 fallen in folgende Kategorien:

- zwischen 500 und 1.000 Euro – spendeten 169 Personen
- mehr als 1.000 Euro – erhielten wir von 109 Personen

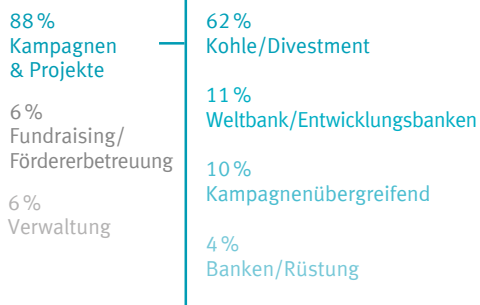
Unsere Finanzierung wird auch durch die Förderung durch andere gemeinnützige Institutionen und Stiftungen getragen. 2022 erhielten wir Fördermittel von folgenden Stiftungen, Partner- und Förderorganisationen:

Grassroots Foundation (D)  
The Sunrise Project (AUS)  
Brot für die Welt (D)  
Olin gemeinnützige GmbH (D)  
KR-Foundation (DK)  
Misereor (D)  
Mott Foundation (USA)  
Oak Foundation (CH)  
Energy Transition Fund (USA)  
European Climate Foundation (NL)  
urgewald Stiftung (D)  
Stiftung Zukunft Jetzt! (D)  
Sequoia Climate Foundation (USA)  
Rockefeller Brothers Fund (USA)  
Mulago (USA)

Wir sind sehr dankbar, dass wir zur mittel- und langfristigen Absicherung von urgewald e. V. im Januar 2019 mit knapp 300.000 Euro Gründungskapital die urgewald-Stiftung gründen konnten. Hierzu haben sich „alte Bekannte“ und neue Engagierte als Gründungstifter\*innen zusammengefunden.

Seitdem kamen weitere Menschen und Zustiftungen hinzu. Ende 2022 betrug das Vermögen der urgewald-Stiftung 1,7 Mio. Euro. Und dank des Verbrauchsvermögens der Stiftung konnte sie urgewald e. V. bereits mit Förderungen unterstützen.

Ausgaben nach Arbeitsbereichen	2021	2022
<b>Kampagnen &amp; Projekte</b>	<b>2.722.239,48 €</b>	<b>3.240.748,78 €</b>
Kohle/Divestment	1.853.896,66 €	2.432.339,20 €
Weltbank/Entwicklungsbanken	427.190,83 €	398.230,64 €
Banken/Rüstung	188.995,06 €	160.996,49 €
Transformationskampagne	37.937,64 €	26.249,74 €
Kampagnenübergreifend	214.219,30 €	213.612,70 €
Weiterleitung Spenden	13.700,30 €	9.320,00 €
Verwaltung	259.732,13 €	206.036,60 €
Fundraising/Fördererbetreuung	182.872,47 €	204.580,73 €
	<b>3.178.544,38 €</b>	<b>3.651.366,11 €</b>



### Erläuterungen zu den Ausgaben

In die Recherche- und Kampagnenarbeit fließt das meiste Geld: zur Weltbank und anderen Entwicklungsbanken, zur fossilen Industrie, zu unseren Datenbanken, zu Investoren und der Transformationskampagne. Die Berichte auf den vorhergehenden Seiten lassen erahnen, welcher Aufwand hinter diesen Zahlen und den erreichten Ergebnissen steht.

Auf der Ausgabenseite fallen natürlich die gestiegenen Personalkosten ins Gewicht. Die Reisekosten spiegeln das Ende der Pandemie wider und sind dementsprechend doppelt so hoch wie im Vorjahr. Unsere Ausgaben für Miete und Nebenkosten werden im folgenden Jahr 2023 steigen, da neue Büroräume in Berlin und in Köln angemietet werden. Sämtliche Verwaltungskosten, Kosten für digitale Infrastruktur und Kampagnen-Sachkosten sind in der Position „Übrige Ausgaben“ erfasst.

Um professionell und wirksam arbeiten zu können, brauchen wir natürlich eine funktionierende Verwaltung und eine sehr gute technische Infrastruktur. Unsere Fundraising-Maßnahmen und die engagierte Arbeit unseres Teams Spender\*innenbetreuung sorgen dafür, dass Spenden verbucht werden, dass regelmäßige Förderbeiträge fließen und vor allem, dass sich Unterstützer\*innen bei uns wertgeschätzt fühlen!

#### Unsere Beschaffungsregeln:

Bei der Materialbeschaffung, bei Veranstaltungen und der Auswahl von Dienstleistern sind uns nachhaltige Anbieter und ökologische Produkte wichtig. Seit vielen Jahren nutzen wir ausschließlich Recyclingpapier und Ökostrom, unser Spendenkonto ist bei einer Nachhaltigkeitsbank. Bei urgewald-Veranstaltungen und Teamtreffen gibt es vegetarisch/vegane Verpflegung und ein Bioladen beliefert uns wöchentlich mit frischem Obst und Snack-Gemüse. Selbstverständlich nutzen wir vorwiegend öffentliche Verkehrsmittel. Wo es sich nicht vermeiden lässt, sind Autofahrten und Flugreisen möglich.

**Kontakt**

**Von-Galen-Straße 4  
48336 Sassenberg  
Telefon 02583 30492-0**

**Spenden:**

**GLS Bank  
IBAN DE85 4306 0967 4035 2959 00  
BIC GENODEM1GLS**

[www.urgewald.org](http://www.urgewald.org)